

Good Practice – Beispiele

2014 - 2016

Inhaltsverzeichnis (Schulen nach Bezirken sortiert)

Nachhilfe-Netzwerk – SchülerInnen helfen SchülerInnen	3
Gemeinsam anders.....	4
Gesunde Schule	6
Diversity und Identität	8
Katalog abschließende Arbeiten (Diplom- und Abschlussarbeiten).....	9
SchülerInnen-LehrerInnenkonferenz im Open Space.....	11
Schulplaner	14
Kooperatives Lernen für SchülerInnen mit nachhaltigen Lernschwierigkeiten ...	15
„Who cares?“ Szenarien einer zukunftsweisenden Sorgeskultur	17
LehrerInnen-Befragung zur Teamkultur.....	19
Bekleidungssammelaktion für Menschen auf der Flucht	22
Tänze aus aller Welt	24
Flipped Classroom im Mathematikunterricht.....	26
Workshop „Pflichtpraktikum“ für SchülerInnen	28
Workshop Diplomarbeit.....	30
Betreuung und Hilfestellung bei der Diplomarbeit	32
Organisation „Zum Tod lachen“ 2015	33
Youth Start Entrepreneurial Challenges	35
Interaktive Lernwebsite für wirtschaftliche Fächer „Rechnungswesen und BVW – echt scharf“	39
In 80 Bällen um die Welt / Rot-Kreuz-Ball	41
Kindernachmittage	43
Schulkooperation mit der Wiener Tafel: Weihnachts-Charity Flashmob-Serie ...	45
Essen begreifbar machen	47
Come Together – Dramaturgische Neukonzeption des „Tags der offenen Tür“ ..	48
Projekt THE FIRST – Erster Gesundheitstag	51
Debattierclub	54
rRule	57
FirnApp	59
Implementierung neues pädagogisches Raumkonzept im Rahmen des Schulzubaus	61

Nachhilfe-Netzwerk – SchülerInnen helfen SchülerInnen

Ausgangslage:

- Permanenter Bedarf an qualifizierter, schulnaher und leistbarer Nachhilfe
- Unterschiedliche Qualität bzw. Kosten externer Nachhilfe
- Informationstransfer zu externer Nachhilfe mitunter problematisch

Ziel(e):

Ein professionelles Nachhilfesystem durch Schüler/innen der eigenen Schule soll etabliert werden.

Idee:

Geeignete Schüler/innen (von Lehrer/innen ausgewählt) bieten Nachhilfeunterricht an

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

- Schülerversammlung erhebt Schülerinnen /Schüler, die bereit sind Nachhilfe zu erteilen nach festgelegten Kriterien
- Lehrer/innen bestätigen und autorisieren Nachhilfegebende.
- Erstellen einer Liste von Schüler/innen und Veröffentlichung (Moodle, Anschlagtafel, ...) durch Schülerversammlung
- Erstellen von Settings für Organisation und Ablauf durch Schülerversammlung
- Betreuende Lehrer/innen und Schulsozialarbeiterin stehen bei Bedarf und Rückfragen mit Informationen (Stoff, Termine, Didaktik, ...) hilfreich zur Seite.

Veränderungen und Verbesserungen:

- Sichtbarer Anstieg an schulintern betreuten Nachhilfesuchenden
- Da mit dieser Maßnahme erst im Schuljahr 2015/16 begonnen wurde, sind weitere vergleichbare Ergebnisse noch nicht möglich.

Beachtenswertes:

Eigeninitiative der Schülerversammlung

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Erdberg HLW 3

Name der Kontaktperson: Katharina Gattermayer (Schülerin 5HDA)

E-Mail der Kontaktperson: kathi.gattermayer@gmail.com

Gemeinsam anders

Ausgangslage:

Die Schülerinnen und Schüler der IFS haben zu 90% Migrationshintergrund. Im Leitbild ist die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen verankert. Respekt anderen Kulturen, Religionen und Weltanschauungen sowie die Vermittlung von demokratischen Werten und Menschenrechte stehen im Mittelpunkt.

Eine Begegnung mit SchülerInnen einer katholischen Privatschule soll das gegenseitige Verständnis fördern.

Ziel(e):

- Das Wissen um andere Kulturen und das Verstehen von anderen Kulturen.
- Das Wissen über unterschiedliche Praktiken und Bräuche in Österreich
- Die Anwendung des friedlichen und gelassenen Miteinanders.
- Die Menschenrechte und Reflexion

Idee:

Die Idee kam von der Direktorin der HLW 23. Mit einem gemeinsamen Projekt sollen SchülerInnen aus unterschiedlichen Kulturen einander begegnen und die Bräuche sowie Feste kennenlernen.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

- Begegnung mit Schülerinnen der HLW23
- Ein Besuch der Schülerinnen der HLW23 in der IFS und Gespräche über Islam und Instrumentalisierung der Religion, Abbau von Vorurteilen
- Besuch in der HLW23 und Einladung zum gemeinsamen Osterbrunch, Vermittlungen der österreichischen Bräuche und Wissen über Ostern
- Diskussion über Menschenrechte
- Interviews und Videoaufnahme zur Thematik

Veränderungen und Verbesserungen:

- Schülerinnen und Schüler haben großes Interesse gezeigt.
- Sie haben Sensibilität für Menschen entwickelt, die anders sind als sie selbst.
- Sie haben Freundschaften geknüpft.
- Sie diskutieren, thematisieren und stellen häufiger kritische Fragen.
- Sie interessieren sich für Menschenrechte und erkennen ihre Bedeutung.
- Sie sind kritisch und reflektieren.

Beachtenswertes:

Die SchülerInnen sind sehr motiviert und interessiert wenn es um Bräuche in Österreich und Interkulturalität geht.



Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Islamische Fachschule

Name der Kontaktperson: Mag.a Seher Iscel

E-Mail der Kontaktperson: ifs.elibol@chello.at

Gesunde Schule

Ausgangslage:

„Gesunde Schule“ ist ein wichtiges Anliegen der Schule. Motivation und Einbindung der SchülerInnen sind besonders wichtig. Gesunde Schule soll zur Schulkultur werden, damit die Nachhaltigkeit gewährleistet ist.

Ziel(e):

- Motivation der SchülerInnen.
- Sensibilisierung zum Thema Gesundheit und Bewegung.
- Aktives Einbinden von SchülerInnen.
- Nachhaltigkeit und Entwicklung von neuen Ideen.

Idee:

Die IFS gehört zu WienGS. Sie hat sich zum Ziel gesetzt Schülerinnen und Schüler für Gesundheit zu sensibilisieren.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

- Workshops zum Thema Ernährung und Bewegung
- Teilnahme an der Jugend Gesundheitskonferenz in Neubau
- SchülerInnen gestalten zum Thema Gewalt eine Präsentation vor anderen Schulen in Neubau und betreuen einen Stand.
- SchülerInnen drehen einen Film zu Mobbing und präsentieren ihn bei der Jugend Gesundheitskonferenz.
- Die SchülerInnen werden auch in Zukunft weiterhin im Team der Wiener Jugend-Gesundheitskonferenz arbeiten und das Programm mitgestalten.

Veränderungen und Verbesserungen:

- Schülerinnen und Schüler haben großes Interesse gezeigt.
- Sie haben Sensibilität zum Thema Mobbing und Gewalt entwickelt.
- Sie haben Präventionsmaßnahmen kennen gelernt.
- Sie haben sich neue Methoden überlegt um das Interesse der MitschülerInnen zu wecken.
- Sie haben selbstständig gearbeitet und haben Kreativität gezeigt.

Beachtenswertes:

Die SchülerInnen sind sehr motiviert und engagiert wenn es um das Thema Gesundheit geht und erkennen den Zusammenhang von geistiger und körperlicher Gesundheit.

Weiterführende Informationen:

-



Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Islamische Fachschule

Name der Kontaktperson: DGKS Ghalia Azm

E-Mail der Kontaktperson: ifs.elibol@chello.at

Diversity und Identität

Ausgangslage:

Die Schülerinnen und Schüler der IFS haben mit einem Projekt am Globe 2016 teilgenommen.

Die Flüchtlingssituation hat die Fragen zu Diversity, Identität und die Betreuung von Flüchtlingen mit sich gebracht.

Ziel(e):

- Die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Biographie.
- Integration in Österreich und die Entwicklung des „Wir“ Gefühls.
- Betreuung von Flüchtlingen

Idee:

Die Idee sich mit Flucht und Diversität zu beschäftigen kam von SchülerInnen und LehrerInnen. Die SchülerInnen wollten Menschen für Flüchtlinge und Diversität sensibilisieren.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

- Auseinandersetzung mit dem Thema Identität und Flucht
- Begegnung mit Flüchtlingen
- SchülerInnen der IFS stellen Flüchtlingen Wien vor und unterstützen sie in der Integration
- Sie entwickeln und präsentieren ein Rap zum Thema

Veränderungen und Verbesserungen:

- Schülerinnen und Schüler haben großes Interesse gezeigt.
- Sie haben Sensibilität für Menschen entwickelt, die geflüchtet und in Österreich angekommen sind.
- Sie haben Freundschaften geknüpft.
- Sie diskutieren, thematisieren und stellen häufiger kritische Fragen zum Thema Identität, Flucht und Menschenrechte.

Beachtenswertes:

Die SchülerInnen sind sehr motiviert und engagiert wenn es um Begegnungen mit Flüchtlingen und dem Thema Menschenrechte geht. Sie erkennen die Bedeutung von Engagement und Arbeit mit Flüchtlingen.

Weiteführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Islamische Fachschule

Name der Kontaktperson: Mag.a Kristina Reich/ Mag.a Anna Schmutzer

E-Mail der Kontaktperson: ifs.elibol@chello.at

Katalog abschließende Arbeiten (Diplom- und Abschlussarbeiten)

Ausgangslage:

An der HLMW9 entsteht jedes Schuljahr eine Vielzahl von großartigen abschließenden Arbeiten (Abschlussarbeiten in der Fachschule und Diplomarbeiten in der Höheren bzw. im Aufbaulehrgang Mode). Die Idee war, anhand eines Katalogs alle Abschlussarbeiten eines Schuljahres kurz vorzustellen. Dieser Katalog wird einerseits am Laufwerk elektronisch abgelegt und kann jederzeit eingesehen werden, andererseits liegt er in der Bibliothek in Papierform auf und kann so von SchülerInnen im Rahmen der Ideenfindung für ihre abschließende Arbeit jederzeit eingesehen werden.

Parallel dazu werden die Berichte des Katalogs zugleich als Handout für die Präsentationen im Rahmen der abschließenden Prüfung verwendet (Einheitlichkeit!).

Ziel(e):

- Visualisierung aller in einem Schuljahr verfassten Diplom- bzw. Abschlussarbeiten
- Verwenden der „einheitlichen“ Darstellungen der Arbeiten im Rahmen der Präsentationen der abschließenden Arbeiten

Idee:

Erstellung eines gebundenen Katalogs über alle abschließenden Arbeiten

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Im März werden von den jeweiligen SchülerInnengruppen Daten und Texte zu ihren abschließenden Arbeiten von Brigitte Frey eingefordert. Diesbezüglich gibt es hinsichtlich der Länge des Texts, des Bildmaterials ganz klare Vorgaben. Frau Brigitte Frey führt die Daten zu einem Gesamtwerk zusammen – alle Diplom- bzw. Abschlussarbeiten werden im Katalog pro Ausbildungszweig dargestellt. Der Katalog steht einerseits in ausgedruckter aber auch in elektronischer Form zur Verfügung.

Im Rahmen der Präsentationen der Arbeiten fungiert die jeweilige Seite aus dem Projektkatalog als Handout. Vorteil – einheitliche Darstellung und alle wesentlichen Inhalte auf einer Seite!

März 2012

KHR Hietzing

Projektauftraggeberin:
 Gudrun Steininger

Projektteam:
 Paula Zembaty (Projektleiterin)
 Sinem Sahin
 Dajana Pavic
 Joanna Poinner

Projektbetreuung:
 Prof. Mag. Andrea Astinger
 Dipl.-Päd. Renate Hofstätter
 Dipl.-Päd. Andrea Kypfer

Unser Ziel war es die Kommunikationspolitik für den fünften Lauf des KHR Hietzing zu gestalten und mit neuer und effektiver Bewerbung das Gemeinschaftsgefühl der Mitarbeiterinnen zu stärken und sie auf diesen Event vorzubereiten.

Jedes Projektteammitglied hatte hierbei eine genaue Aufgabe zu erfüllen. Durch die Zusammenarbeit mit der Auftraggeberin und der Coaches war es uns möglich eine makellose Kommunikationspolitik zu gestalten.

Im Zuge der Kommunikationspolitik wurden zwei Intranetbeiträge verfasst, die Grundidee die dahinter steckte war, die Mitarbeiterinnen auf den Event vorzubereiten und sie zu motivieren.

den aktuellen Beiträgen zu folgen. Und die Teilnehmeranzahl des Events zu erhöhen. Ein weiterer wichtiger Teilbereich der Bewerbung war neben dem Verfassen von Intranetbeiträgen das Entwerfen und Designen der Werbemittel. Zum einen war es wichtig nearartige, kreative und vor allem ansprechende Plakate und Flyer zu designen und zum anderen wollten wir mit diesen Werbemitteln unsere komplette Zielgruppe, die aus Männern und Frauen jedes Alters bestand, mit diesen Designs überzeugen.

Durch Hilfe unserer Auftraggeberin und unseren Coaches, wurde der fünften lauf Tag durch den Einsatz neuartiger Ideen und Kreativität zu einem erfolgreichem Gemeinschaftserevent.

29

März 2012

Projekt Interkulttheater - „Wir vereinigen interkulturell!“ Interkulttheater

Projektauftraggeber:
 Aret Güzel Aleksanyan

Projektteam:
 Aylm Ihan (Projektleiterin)
 Sophie Handzler
 Julia Kovradt
 Kristina Nikolic
 Angelina Schubert

Projektbetreuung:
 Dipl.-Päd. Renate Hofstätter

Unsere Projektgruppe hatte die Möglichkeit mit dem Interkulttheater ein Projekt durchzuführen. Das Theater bietet viele verschiedene Aufführungen mit interkulturellen Hintergründen an. Um das Theater bekannter zu machen bearbeiteten wir ein Handbuch, produzierten eine Kostümbildmappe, entwickelten Fanartikel, führten Umfragen durch und gestalteten Flyer. Mit der Zustimmung des Auftraggebers konnten wir das Projekt erfolgreich abschließen.

Wir hatten die Möglichkeit eine Vorstellung von Derwisch 5 zu besuchen, damit wir uns ein eigenes Bild vom Theater machen konnten. Außer unserer Projektleiterin konnte sich keine von uns vorstellen, was uns erwartet, allerdings hat es uns allen sehr gut gefallen, denn mit so viel Herzlichkeit und Gemütlichkeit hatten wir nicht gerechnet.

Nach der Aufführung beschlossen wir selbst Kostümbilder zu entwerfen, schließlich hatten wir zwei Jahre lang Entwurf und Modzeichnen.

Mit unserer Projektarbeit wollen wir zeigen, das kleine und unbekante Unternehmen ein großes Potential haben können und man oft positiv überrascht wird. Es ist uns wichtig, unsere Leser und Lesenden auf die Bereitschaft des Theaters zur Zusammenarbeit bei Projekten mit Schülern und Schülerinnen hinzuweisen. Durch unsere Zusammenarbeit mit dem Interkulttheater haben wir es geschafft das Theater bekannter zu machen.

Wir bedanken uns bei unserer Schulleiterin, bei den vielen unterstützenden Lehrerinnen und bei der Theaterleitung für die wertvolle Erfahrung die wir sammeln konnten.

30

Veränderungen und Verbesserungen:

- Sicherstellung eines professionellen, einheitlichen Handouts im Rahmen der Präsentationen
- Übersicht bzw. Nachschlagwerk über alle bereits verfassten Diplom- und Abschlussarbeiten pro Schuljahr

Beachtenswertes:

-

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Michelbeuern HLMW 9

Name der Kontaktperson: Brigitte Frey

E-Mail der Kontaktperson: frey.brigitte@hlmw9.at

SchülerInnen-LehrerInnenkonferenz im Open Space

Ausgangslage:

Im täglichen Schulablauf treten immer wieder Themen auf, die aus der Sicht der SchülerInnen und LehrerInnen offen sind, diskutiert und je nach Dringlichkeit bearbeitet gehören. Die aktuellen Themen für die Open Space Veranstaltung im März 2016 kamen einerseits von der Schulspecherin und andererseits vom Führungsteam.

Ziel(e):

- der Austausch zwischen SchülerInnen und LehrerInnen soll zu mehr Verständnis auf beiden Seiten führen
- die aktuellen Themen sollen nach ihrer Dringlichkeit bearbeitet werden
- Ideen und Anregungen, wie die Themen gelöst werden können.
- Umsetzung der Ergebnisse

Idee:

Gemeinsames Erarbeiten aller Betroffenen von Lösungen „schulrelevanter Probleme“

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Am 16. März 2016 trafen sich 72 TeilnehmerInnen, bestehend aus 36 KlassensprecherInnen und 36 KlassenvorständInnen, um gemeinsam an 9 Themen im Open Space zu arbeiten. Die Themen kamen einerseits von der Schulspecherin und andererseits vom Führungsteam.

Nach der Begrüßung durch die Direktion wurden durch Ziehen einer Nummer die Gruppen gebildet, die sich aus jeweils 4 SchülerInnen und 4 LehrerInnen zusammensetzte. Diese Gruppe arbeitete an einem Tisch zu einem Thema.

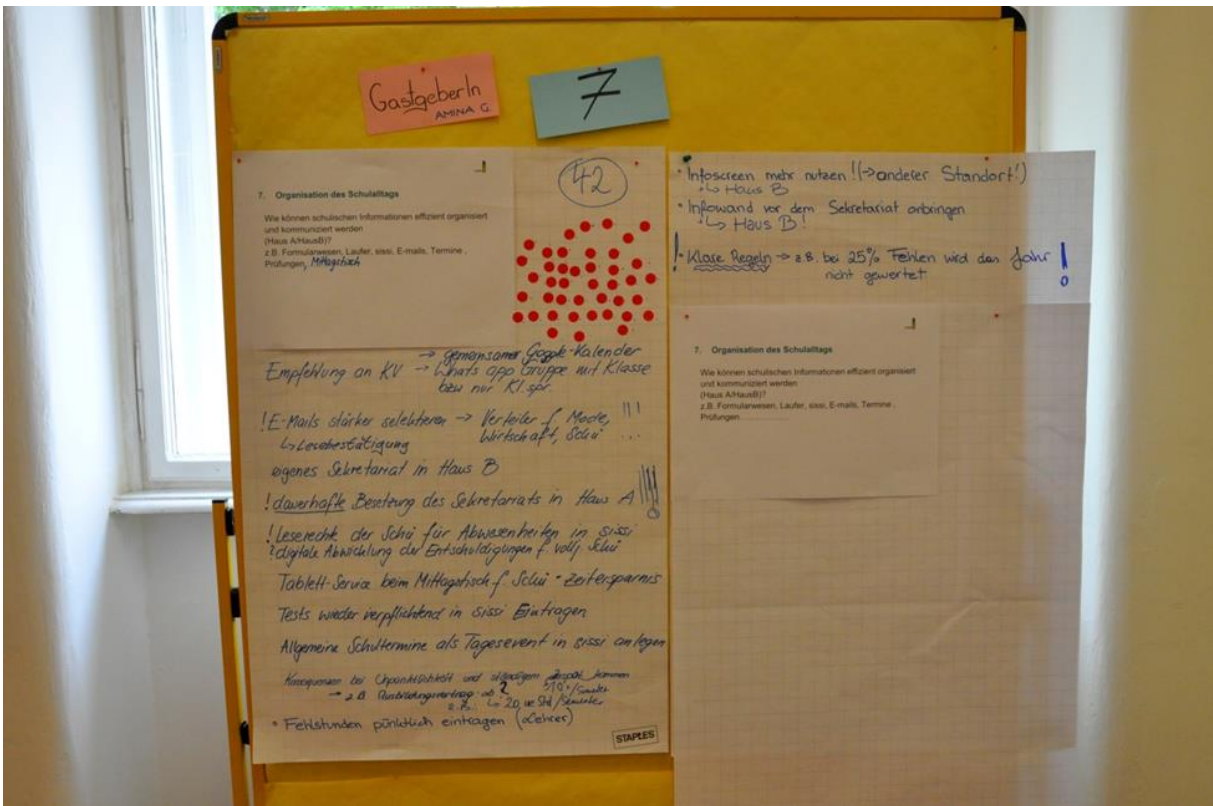
Die Gruppe hatte 30 Minuten Zeit, um einerseits einen Gastgeber zu bestimmen, der am Tisch sitzen bleibt, und andererseits das vorgegebene Thema zu diskutieren und auf Papier festzuhalten.

Nach den 30 Minuten wechselte die Gruppe, die nur mehr aus 7 Personen bestand, den Tisch und damit auch das Thema. Es standen wieder 30 Minuten zur Verfügung, um das neue Thema zu bearbeiten. Anschließend wurde noch einmal Tisch und damit Thema gewechselt.

Nach der Pause wurden alle Themen für alle Gruppen von den Gastgebern präsentiert, indem sie von Thema zu Thema wanderten und die Möglichkeit hatten, noch Ergänzungen anzubringen.

Nach dieser allgemeinen Präsentation durften alle TeilnehmerInnen mit jeweils 3 Punkten die Themen nach ihrer Dringlichkeit bewerten.

Die 3 Themen mit den meisten Punkten wurden zum Schluss dem Direktor noch einmal vorgestellt und werden hoffentlich gemeinsam mit den gesammelten Ideen bald umgesetzt werden. Die Themen mit den Ergebnissen sind in der großen Aula ausgestellt und so für alle SchülerInnen und LehrerInnen zugänglich.



Veränderungen und Verbesserungen:

- die Veranstaltung hat bei allen TeilnehmerInnen großen Anklang gefunden. Der Austausch von LehrerInnen und SchülerInnen fand in diesem Rahmen sehr offen und ehrlich statt und führte zu mehr Verständnis auf beiden Seiten.
- da auch Themen von der Schülerseite behandelt wurden, hatten sie das Gefühl ernst genommen zu werden.

Beachtenswertes:

-

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Michelbeuern HLMW 9

Name der Kontaktperson: FV Elisabeth Simhandl, Mag. Ursula Dallinger,
Mag. Sigrid Schneider

E-Mail der Kontaktperson: simhandl.elisabeth@hlmw9.at,
dallinger.ursula@hlmw9.at, schneider.sigrid@hlmw9.at

Schulplaner

Ausgangslage:

Informationsflut zu Schulbeginn

Ziel(e):

Information der neu eingetretenen Schülerinnen und Schüler, sowie auch der NeulehrerInnen

Idee:

Info-Mappe für SchülerInnen und LehrerInnen

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Zu Schulbeginn erhalten alle Schülerinnen und Schüler einen „Schulplaner“. Dieser enthält wichtige schulbezogene Adressen, Telefonnummern und E-Mail-Adressen; vorgedruckte Seiten für persönliche Daten, Mitteilungen und Entschuldigungen; einen Terminkalender mit Wochenübersichten, Sudokus und Notizen; Tipps für ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch; Stundeneinteilung, Stundenplan, Schularbeiten- und Testübersicht; Verhaltens- und juristisch geprüfte IT-Nutzungsvereinbarung; einen U-Bahn-Plan, sowie eine Übersicht aller Fächer und Eintragungsmöglichkeit für die Namen der Lehrerinnen und Lehrer. In zwei umfangreichen Anhängen werden die Lehr- und Lernziele und auch alle Beurteilungskriterien sämtlicher Fächer der beiden Schultypen (Einjährige Wirtschaftsschule und Dreijährige Fachschule) detailliert dargestellt. Der Entwurf für ein ansprechendes Titelblatt wird jährlich einem schulinternen Wettbewerb prämiert.

Veränderungen und Verbesserungen:

Durch die Verwendung des Schulplaners gibt es wesentlich weniger Rückfragen zu Schulbeginn. Die Eingewöhnungsphase kann gestrafft und die so gewonnene Zeit zum besseren gegenseitigen Kennenlernen genutzt werden. Im Laufe des Schuljahres kann bei Bedarf jederzeit auf die Verhaltens- und Nutzungsvereinbarungen verwiesen und deren Einhaltung eingefordert werden. Die Transparenz der Leistungsbeurteilung wird durch die Gegenüberstellung aller Fächer erhöht. Der Schulplaner dient auch als erste Grundlage für das Mentoring der NeulehrerInnen.

Beachtenswertes:

-

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Fachschule Hahngasse

Name der Kontaktperson: Lydia Dub

E-Mail der Kontaktperson: office@fachschule-hahngasse.at

Kooperatives Lernen für SchülerInnen mit nachhaltigen Lernschwierigkeiten

Ausgangslage:

Für Schülerinnen und Schüler mit nachhaltigen Lernschwierigkeiten stellen die Anforderungen des Schulalltags große persönliche Probleme dar.

NLS umschreibt eine Gemengelage aus verschiedenen Elementen: geringes Selbstwertgefühl, schwache Ausbildung kognitiver, emotionaler und/oder sozialer Kompetenzen, chaotische Lernorganisation, fehlende Kenntnisse, chaotische Arbeitsweisen, etc.

Ziel(e):

Über kooperatives Lernen soll bei den Schülerinnen und Schülern mit NLS:

- Vertrauen aufgebaut,
- Selbstwertgefühl gestärkt,
- Eigenständigkeit und Verantwortlichkeit gefördert,
- fachliche und soziale Kompetenz gestärkt und
- eine bessere Integration in die Klasse bewerkstelligt und
- effektivere Arbeitsweisen gewährleistet werden.

Idee:

Über kooperativ-partnerschaftliches Lernen SchülerInnen die Chance zu bieten, aus der Endlosschleife negativer Lernerfahrungen auszubrechen und Anschluss an das Leistungsniveau der Klasse zu erreichen. Soziales Lernen, Teamfähigkeit und Selbstreflexion werden in diesem ganzheitlichen Ansatz ebenso wichtig genommen, wie fachspezifisches Wissen und Können. Hilfe zur Selbsthilfe steht im Vordergrund.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

- Identifizierung von NLS durch betroffene Lehrkräfte, bzw. den Koordinatoren des kooperativen Lernens.
- Erstellung eines Anforderungsprofils der betroffenen Person, unter Einbeziehung von Schüler, Lehrkräften, Erziehungsberechtigten und Koordinatoren für KL.
- Auswahl geeigneter LernpatInnen (aus dem Freiwilligenbereich)
- Absprache zwischen SchülerInnen, LernpatIn und Lernkoordinator über einen Rahmenplan (bzgl. Lernziele, Methoden und andere relevante Informationen)
- Kontaktstunden organisieren
- Kontaktstunden Lernhilfe und SchülerIn
- Evaluation durch Erfahrungsaustausch zwischen Lehrkräften, SchülerInnen, Freiwilligen.

Veränderungen und Verbesserungen:

- Verbesserte Kommunikation zwischen Lehrkräften über SchülerInnen und NLS. (Versachlichung der Gespräche im Kollegium über Schülerinnen.)
- Verbesserte Kommunikation zwischen Lehrkräften und betroffenen SchülerInnen.
- Steigerung des Selbstwertgefühl der SchülerInnen
- Förderung der Eigenständigkeit und Verantwortlichkeit bei SchülerInnen
- Stärkung der fachlichen und sozialen Kompetenz
- Spezifische Anforderungen wurden entsprochen: es gab z.B. eine Gruppe von fünf Schülern, die mit 2 freiwilligen Coaches ein gelungenes Resilienztraining absolviert haben. (Wie gehe ich mit meinen Frustrationen und/oder Aggressionen und Ängsten um? Und warum?) Andere Schüler mit Migrationshintergrund haben dringend benötigte Deutsch und Englischkenntnisse erworben.
- Die überwiegende Mehrheit der Kolleginnen steht dem Projekt wohlwollend gegenüber und unterstützt kooperatives Lernen.
- Evaluation: bislang durch Erfahrungsaustausch erfolgt, soll im kommenden Jahr durch entsprechende Feedback-Verfahren objektiviert werden.

Beachtenswertes:

-

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Caritas Ausbildungszentrum

Name der Kontaktperson: Mag. Willibald Trimmel

E-Mail der Kontaktperson: w.trimmel@hotmail.com

„Who cares?“ Szenarien einer zukunftsweisenden Sorgeskultur

Ausgangslage:

Im Rahmen eines Sparkling Science Projekts, an dem unsere Schule gemeinsam mit der Sir Karl Popper Schule teilgenommen hat, wurde 2 Jahre lang unter der wissenschaftlichen Leitung des IFF (Institut für Palliativ care und Organisations-Ethik der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Wien, Graz) an der Frage „Wer sorgt für wen?“ gearbeitet.

Teilnehmende Klasse war die 1TSA /2 TSA – Fachsozialbetreuung Altenarbeit

Ziel(e):

- Eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema „Sorge/Pflege“ in- und außerhalb des beruflichen Kontexts
- verschiedenen Methoden der wissenschaftlichen Arbeit kennen lernen und unter professioneller Begleitung Projekte durchführen

Idee:

Durch dieses Projekt war es den TeilnehmerInnen möglich, an einem Thema intensiv über den Zeitraum von 2 Jahren zu arbeiten, Erfahrung zu sammeln und wissenschaftlichen Arbeitsweisen zu erproben. Das Thema „Wer sorgt für wen?“ ermöglichte es, tief im eigenen Berufsfeld zu forschen, aber auch eigene Erfahrungen mit Sorge und Pflege zu bearbeiten.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

- Durchführung mehrerer Workshops zur Themenfindung/Bearbeitung/Evaluierung
- Arbeit mit wissenschaftlicher Literatur
- Durchführung strukturierter qualitativer Interviews
- ExpertInnengespräche aus dem Praxis- und Forschungsumfeld
- Erste Präsentation der Ergebnisse

Projektthemen:

- Pflege und Betreuung zu Hause – Alltag von Pflege- und Betreuungspersonen und ihre Ressourcen
- Hauskrankenpflege und Fachsozialbetreuung?!?
- Erfahrungen im Pflegeheim
- Stellenwert der Fachsozialbetreuung - Altenarbeit im Akutbereich
- Inklusion von desorientierten Menschen
- Wie geht das Pflegepersonal mit dem Thema „Sterben“ um?

Veränderungen und Verbesserungen:

Die Mitarbeit an einem wissenschaftlichen Projekt hat maßgeblich dazu beigetragen, dass einerseits die Scheu vor „Wissenschaft“ abgebaut wurde, neue Methoden erprobt werden konnten und sicherlich am bedeutsamsten die Ergebnisse ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema „Who cares?“, welche zu einem veränderten Blick auf den eigenen Beruf bei allen TeilnehmerInnen geführt hat.

Für die Schule war die Kooperation teilweise eine große organisatorische Herausforderung. Stundenpläne mussten verändert werden, Klassenräume bereitgestellt werden und auf die Einhaltung der Ausbildungsverordnung (GuKG) geachtet werden (es dürfen keine pflegerelevanten Unterrichtseinheiten entfallen, da sonst der Abschluss der Ausbildung nicht möglich wäre!) Durch das Gelingen des Projekts hat auch die Schule insgesamt dazugelernt und es wird auch in Zukunft wieder Kooperationen mit Universitäten geben.

Beachtenswertes:

Abschlussveranstaltung des Forschungsprojekts 07.Oktober 2016 im Palais Harrach

Weiterführende Informationen:

<http://www.uni-klu.ac.at/pallorg/inhalt/2299.htm>

Dokumentationen der Schulprojekte als Broschüre am IFF erhältlich
www.aau.at/pallorg

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Caritas Ausbildungszentrum

Name der Kontaktperson: Mag. Andrea Lorenz

E-Mail der Kontaktperson: andrea.lorenz@ausbildung.caritas-wien.at

LehrerInnen-Befragung zur Teamkultur

Ausgangslage:

Durch die steigende Klassenzahl in den vergangenen Jahren wurde unser Lehrer/innen-Kollegium größer, und aufgrund von Pensionierungen kamen Jahr für Jahr einige Neulehrer/innen ins Team. Veränderungen wie die Adaptierung des Schulgebäudes, Modularisierung, Semestrierung, Lernplattform, Verwaltungssoftware brachten viel Unruhe und Stress mit sich.

Ziel(e):

Erhebung und Weiterentwicklung der Teamkultur im Lehrer/innen-Kollegium

Idee:

Durch eine Befragung aller Lehrpersonen erheben wir Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit in verschiedenen Bereichen der Zusammenarbeit. Bei der Lehrer/innen-Klausur erarbeiten wir Möglichkeiten, unser Klima und unsere Kooperation zu verbessern.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

- Ein Vorbereitungsteam diskutierte eigene Beobachtungen zur Teamkultur, stellte fragliche Bereiche zusammen und übermittelte die Überlegungen an den Moderator der bevorstehenden Lehrer/innen-Klausurtag.
- Dieser versandte einen Fragebogen an das Lehrer/innen-Kollegium und wertete ihn anschließend aus. Die Aussendung erfolgte an alle Lehrenden (auch an Lehrbeauftragte mit sehr geringer Stundenzahl) und an die Kolleginnen im Sekretariat. Obwohl die Aussendung sehr kurzfristig erfolgte und eine schnelle Rückmeldung verlangte, kamen ca. 75% der Fragebögen zurück.
- Bei der Lehrer/innen-Klausur präsentierte der Moderator die Ergebnisse der Befragung und es wurden Vorschläge zur Weiterentwicklung diskutiert.

Veränderungen und Verbesserungen:

Die Ergebnisse des Fragebogens spiegeln bereits ein sehr gutes Klima im Team wider. Die Präsentation hat aufgezeigt, dass in unserem Kollegium viel Rückhalt und Unterstützung erlebt werden. Dies sichtbar gemacht zu haben, bestätigt uns darin, dass wir trotz manchmal stressiger Umstände ein arbeitsfähiges und notfalls auch belastbares Team sind. In den Diskussionen über die Ergebnisse wurden konkrete Bereiche benannt, in denen wir unsere Koordination und Zusammenarbeit weiterentwickeln wollen.

Beachtenswertes:

Es war gut, einige Tage nach der Aussendung des Fragebogens noch einmal eine Erinnerungsmail zu schicken. Es sollte vielleicht noch deutlicher gemacht werden, dass jede Rückmeldung – auch von Lehrkräften, die nur wenige Stunden unterrichten – von Bedeutung ist.

Weiterführende Informationen:

Fragebogen Teamkultur

Unser LehrerInnenkollegium

Anbei findest du ein paar Aussagen, die MitarbeiterInnen tätigen, wenn sie von einem Team sprechen bzw. von einem Team sprechen, in dem sie gerne arbeiten. Wie sieht es bei dir/euch aus? Fokus ist das LehrerInnenkollegium unserer Schule. Schätze die Eigenschaften des LehrerInnenkollegiums auf einer Skala von ++ bis - - ein, ++ bedeutet es ist sehr gut so und soll so bleiben und - - bedeutet, da gibt es einiges an Verbesserungspotential. Deine Antworten werden in Bezug auf verschiedene KollegInnen variieren, das ist ganz normal, bitte nimm einen Durchschnittswert über alle KollegInnen. Außerdem handelt es sich um eine Momentaufnahme, d.h. wenn du diese Fragen zu einem anderen Zeitpunkt beantworten würdest, würden die Antworten abweichen. Deine Antworten bleiben anonym und die Auswertung aller Fragebögen wird auf der Klausur besprochen.

		++	+	0	-	--
1	Wenn Vereinbarungen getroffen werden, sind diese verbindlich und werden eingehalten					
2	Wir können einander vertrauen (z.B. vertrauliche Informationen bleiben vertraulich)					
3	Wir hören uns gegenseitig gut zu					
4	Es wird offen miteinander kommuniziert und nicht hinter dem Rücken der Kolleg/inn/en					
5	Bei uns gibt es ein Gemeinschaftsgefühl					
6	Konflikte können offen angesprochen und auch ausgetragen werden					
7	Wenn ich Unterstützung von den Kolleg/inn/en brauche, bekomme ich sie					
8	Wir ziehen in der Schule an einem Strang, verfolgen die gleiche Ziele					
9	Jede/r in im LehrerInnenkollegium weiß, was er/sie zu tun hat, was die eigenen und fremden Aufgaben und Zuständigkeiten sind					

10	Die formelle Kommunikation funktioniert gut					
11	Die informelle Kommunikation funktioniert gut					
12	Es gibt einen respektvollen und wertschätzenden Umgang					
13	Es gibt die Bereitschaft als Schule gemeinsam zu wachsen und sich zu entwickeln					
14	Wir stehen füreinander ein					
15	Das LehrerInnenkollegium wird als Ressource erlebt					
16	Wir haben ausreichend fachlichen Austausch					
17	Ich fühle mich im LehrerInnenkollegium wohl					
18	Ich fühle mich fair behandelt					
19	Die Arbeitsteilung im LehrerInnenkollegium ist passend					
20	Wenn es mir nicht gut geht, weiß ich, dass ich emotionalen Halt im LehrerInnenkollegium oder bei einzelnen KollegInnen finde					
21	Feedback geben, sowohl positiv als auch kritisch ist möglich und wird wertgeschätzt					
22	Wir sagen uns, was wir aneinander schätzen					
23	Kritik wird konstruktiv geäußert					
24	Ich fühle mich in meiner Arbeit nicht alleine gelassen					
25	Es werden die Meinungen anderer gehört					
26	Unterschiedliche Arbeitsstile sind möglich und werden akzeptiert					

Danke für dein Mitmachen!

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: SOB Caritas

Name der Kontaktperson: Alfred Fellingner-Fritz

E-Mail der Kontaktperson: office@alfredfellingner.at

Bekleidungssammelaktion für Menschen auf der Flucht

Ausgangslage:

Menschen auf der Flucht waren im Spätherbst 2015 in Österreich oftmals bekleidungsmäßig nicht gut auf die Wintermonate in Österreich vorbereitet.

Ziel(e):

Im Zuge des FTSP-Unterrichts sollen SchülerInnen in die Methoden des Projektmanagements eingeführt und mit der Situation von Menschen auf der Flucht vertraut gemacht werden.

Idee:

Beauftragung der Klasse 3HSD mit einer Bekleidungssammelaktion für Menschen auf der Flucht.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Die 3HSD wurde von den KollegInnen Emrich und Dörfler beauftragt, eine Bekleidungssammelaktion an der HLW10 für Menschen auf der Flucht durchzuführen.

Zu planen und durchzuführen waren:

- die Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung dieser Aktion
- die Erstellung eines Ablaufplans und die Einteilung für die Durchführung am Sammeltag
- der Transport und die Übergabe der Kleidung
- die Dokumentation der Planung und Durchführung in einem Projekthandbuch
- die Erstellung von Präsentationsmaterialien
- eine schriftliche Annäherung über die Situation von Menschen auf der Flucht

Umsetzungsprinzip: Alle arbeiten an allem mit.

Gruppenleiterinnen: Gruppe 1 - Karolina Czarniecka (Projekthandbuch)
Gruppe 2 - Sabrina Hradelovitz (Transport)
Gruppe 3 - Ines Kien (Marketing)
Gruppe 4 - Isabell Matousek (Organisation)

Das Umsetzungsprinzip „Alle arbeiten an allem mit“ stellte die SchülerInnen vor eine komplexe Aufgabe, da dadurch jede der Gruppen für ihren konkreten Verantwortungsbereich ein eigenes „Unterprojekt“ eröffnen musste, in dem sie „Zulieferungen“ aus den anderen Teams organisieren und koordinieren mussten.. Die schriftliche Aufarbeitung des Themas wurde noch vor der Projektplanung durchgeführt, sodass die einzelnen Gruppen ein Verständnis für die Problemlagen von Menschen auf der Flucht entwickeln konnten.

Am Ende wurden 27 Kisten mit Bekleidung an das Zentrallager des Arbeiter-Samariter-Bundes übergeben.

Veränderungen und Verbesserungen:

Erstmals wurden im FTSP-Unterricht nicht mehrere kleine, gruppenbezogene Projekte durchgeführt, sondern ein großes gruppenübergreifendes. Der neue Ansatz bedingte eine enge Verzahnung der einzelnen Teams und förderte dadurch das Verständnis der SchülerInnen für die Notwendigkeit von vernetztem Denken und im Konkreten die Wichtigkeit von transparenten Kommunikationsformen und die genaue Dokumentation von Aufträgen und Abläufen.

Beachtenswertes:

-

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Reumannplatz HLW 10

Name der Kontaktperson: Angela Emrich und Hermann Dörfler

E-Mail der Kontaktperson: angela.emrich@hlw10.at, hermann.doerfler@hlw10.at

Tänze aus aller Welt

Ausgangslage:

In den ersten und zweiten Klassen wird nach dem neuen Lehrplan MUBEKA unterrichtet. Im neuen Gegenstand MUBEKA (Musik, bildnerische Erziehung, kreativer Ausdruck) ist der tänzerische Ausdruck und eine entsprechende Ausbildung, Teil des Lehrplanes.

Ziel(e):

Im Rahmen des MBK Unterrichtes sollen sich SchülerInnen gemeinsam musikalisch, sprachlich, tänzerisch und bildnerisch ausdrücken. Die Grundlage sind Rhythmik und Koordination. Fähigkeiten die mit Freude und Begeisterung erlernt werden können. Die Erfahrungen mit dem eigenen Körper und mit dem eingebunden sein in die Klassengemeinschaft, die durch Tanz ermöglicht wird, sind wichtig und hilfreich für jeden Menschen und ganz besonders für junge Menschen.

Idee:

Tänze sind ein verbindendes Element zwischen allen Kulturen der Welt. Dabei werden alle Sinne angesprochen und gefördert.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Im Unterricht selbst wurden rhythmische Grundlagen an Beispielen von Folkloretänzen aus aller Welt. erlernt. Im Rahmen dieses Projektes soll der Bezug zur südamerikanischen Kultur hergestellt werden. Der peruanische, in Wien lebende Tanzlehrer, Julio Nunez, führt die SchülerInnen in die Basics des Salsa Rueda, des Bachata und Merengue ein. Als Lehrer hat er den natürlichen Vorteil, für männliche Schüler einen selbstverständlicheren Zugang zum Tanzen zu ermöglichen. Er spricht deutsch und spanisch und hält den Unterricht in beiden Sprachen ab. Ziel des Unterrichts ist, dass die SchülerInnen selbstständig gemeinsam tanzen können. Im Rahmen des Schulfestes Frühlingserwachen konnte eine Gruppe ihr Können zeigen.

Heuer wurden an insgesamt 5 Tagen je 3 stündige Workshops abgehalten.

Veränderungen und Verbesserungen:

Der Unterricht ist lebendiger. Im Rahmen des MBK Unterrichtes kann ich auf die Bedürfnisse der SchülerInnen besser eingehen und wenn nötig eine kleine Bewegungseinheit einbauen, die die Konzentration und Aufnahmefähigkeit der SchülerInnen wiederherstellt. Die Klassengemeinschaft vertieft sich und bei den Kreistänzen begegnen sich auch Schüler die sich noch nicht so gut kennengelernt haben.

Beachtenswertes:

Die Steigerung der Koordinationsfähigkeit bei den Jugendlichen. Das Interesse der KollegInnen.

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Reumannplatz HLW 10

Name der Kontaktperson: MMag.art. Barbara Schneeweis

E-Mail der Kontaktperson: barbara.schneeweis@hlw10.at

Flipped Classroom im Mathematikunterricht

Ausgangslage:

Beim klassischen bzw. traditionellen Unterricht (mit 2 Wochenstunden in diesem Unterrichtsgegenstand) findet die Erarbeitung eines Themas oder Stoffes in der Regel im Unterricht statt. Im Unterricht wird Wissen vermittelt – der Großteil der Stunde wird für den Input verwendet. Die Übungsphase kommt oft viel zu kurz und wird – auch aus dem resultierenden Zeitmangel – in die Hausübung verlagert. Da das Üben nach Hause verlegt wird, wo die SchülerInnen mit der Lösung von komplexen Aufgaben alleine gelassen werden, ist das Bearbeiten der Hausübungen oft nicht effizient und für die meisten Lernenden frustrierend. Die Folge ist, dass die Leistungen im Gegenstand Mathematik nicht zufriedenstellend ist und das Wissen nur wenig nachhaltig ist.

Ziel(e):

- Effizienteres Nutzen der Lerngemeinschaft im Schulunterricht.
- Nachhaltigerer, lernzentrierten Unterricht (statt lehrzentriertem Unterricht), der auf die Vorerfahrungen, Interessen und Hintergründe der Lernenden Rücksicht nimmt und aufbaut.
- Verbesserung der Mathematikleistungen und Reduktion der Dropout-Quote.
- Die Methode ermöglicht dadurch eine Individualisierung und Differenzierung im Unterricht zu leben, die Lernenden können so individuell gefördert und gefordert werden.

Idee:

Beim Konzept Flipped Classroom werden insbesondere Videos bzw. Screencasts, anhand deren man ein neues Thema erarbeiten kann, den Lernenden zusammen mit einem Arbeitsauftrag mitgegeben. Diese sehen sich diese Videos zuhause an, führen den Arbeitsauftrag aus und erlernen so den neuen Inhalt. Der Input passiert im eigenen Tempo, wann man will und wo man will. Im Unterricht bleibt somit Zeit um Übungen durchzuführen. Die Lehrkraft wird zum Coach und kann individuell unterstützen.

Input- und Übungsphase werden also einfach räumlich und zeitlich getauscht, bzw. auf Englisch „flipped“.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Im Jahrgang 4HFA wurde diese Methode in einigen Themenbereichen (Erstellung eines Tilgungsplans, Einführung in die Differentialrechnung; Ableitungsregeln, Kurvendiskussion, Kosten- und Preistheorie) eingesetzt.

Den SchülerInnen wurde die Methode vorher erklärt und sie wurden um ihr Einverständnis gefragt. Anschließend an die Hausübung in Form eines Arbeitsauftrags kombiniert mit einem Lernvideo wurde in der folgenden Unterrichtsstunde eine „Stundenwiederholung“ über die theoretischen Grundlagen gemacht und das Erlernete in ähnlichen, z.T. komplexeren Aufgaben in Einzel- oder Partnerarbeit gefestigt

Im Rahmen eines vom ZLI der PH Wien organisierten internationalen Erfahrungsaustauschs zum Thema „Flipped Classroom“ mit dem US-Amerikaner Steve Kelly fand am 25. Februar 2016 ein Unterrichtsbesuch der 4HFA statt. Steve Kelly unterrichtete lange Mathematik und Naturwissenschaften an einer High School (Sekundarstufe) in St. Louis (Michigan, USA) und ist nun in der Weiterbildung von Lehrenden tätig. Er arbeitet bereits seit 2010 mit dem Konzept des Flipped Classroom und bringt somit viel Erfahrung sowie eine internationale Perspektive mit sich.

Bei der Befragung der SchülerInnen der 4HFA und der Diskussion mit Steve Kelly brachten die SchülerInnen viele positive Argumente für diese Methode vor. Sie erwähnten die jederzeit verfügbare Möglichkeit, die Videos mit den Erklärungen nachzuhören, zu stoppen und zu wiederholen. Sie stellten auch fest, dass die Motivation, die Hausübung zu machen, viel größer ist als früher.

Schließlich nannten sie auch eine merkliche Steigerung der Mathematikleistungen in diesen Themenbereichen.

Veränderungen und Verbesserungen:

Motivations- und Leistungssteigerung der SchülerInnen und Schüler

Beachtenswertes:

Didaktischer Hinweis: der Inhalt des Hausübungsvideos darf natürlich nicht 1:1 in der folgenden Unterrichtsstunde wiederholt werden.

Nicht jeder Themenbereich eignet sich für diese Methode, für manche umfassendere Themen, in denen SuS erfahrungsgemäß sehr viel während einer Erklärung nachfragen, ist die persönliche Erklärung besser, man muss als Lehrperson entscheiden, ob „Flipped Classroom“ dazu passt.

Für die Lehrenden ist es nicht immer nötig, die Screencasts und Videos selbst zu erzeugen. Es gibt schon sehr viele fertige Lernvideos. Die „Flipped Classroom“-Community wächst ständig.

Weiterführende Informationen:

Bericht über den Besuch von Steve Kelly inkl. Ausführlicher Linkliste und Bildergalerie - <http://podcampus.phwien.ac.at/zli/archives/2662>

Interviews der SuS der 4HFA im 3. Teil der Sendereihe „Digitale Lernszenarien. Bewertungen aus pädagogischer Sicht“ von Ö1 macht Schule, ausgestrahlt am 1.6.2016 - Ab September 2016 werden die Sendungsaudios mit begleitendem Unterrichtsmaterial über Ö1 macht Schule' abrufbar sein: <http://oe1.orf.at/artikel/246753>

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Reumannplatz HLW 10

Name der Kontaktperson: Mag. Margit Pollek

E-Mail der Kontaktperson: margit.pollek@hlw10.at

Workshop „Pflichtpraktikum“ für SchülerInnen

Ausgangslage:

Beginnend mit dem Schuljahr 2015/2016 müssen alle SchülerInnen der dreijährigen Fachschule verpflichtend ein achtwöchiges Praktikum absolvieren.

Ziel(e):

- Information der 1. Klassen über den Ablauf des Pflichtpraktikums
- Beantworten von Fragen bezüglich der Praktikumsverträge sowie über die arbeitsrechtlichen und sozialrechtlichen Bestimmungen bzw. abklären von Unklarheiten mit LSI
- Hinweisen auf das Führen geeigneter Aufzeichnungen sowie das Erstellen einer Praxismappe
- Entwickeln eines Praxisleitfadens
- Bereitstellen von Informationen zum Pflichtpraktikum auf der Homepage

Idee:

Die Arbeitsgruppe „Pflichtpraktikum“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, den SchülerInnen der Dörfelstraße das entsprechende Knowhow für das Finden adäquater Stellen zu vermitteln.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

- Workshop für die SchülerInnen der ersten Klassen
 - In der letzten Schulwoche findet ein verpflichtender Workshop für alle SchülerInnen der ersten Klasse statt
- Inhalt
 - Marktstand I: „Wie kann Praxis sein“
 - Marktstand II: „Einstieg in die Arbeitswelt“
 - Marktstand III und IV: „Erstellen und Verfassen von Schriftstücken“
 - Marktstand V: „Praktikum – was erwartet mich“
- Eltern/Schülerabend
 - Information durch Vortragenden der AK zu Beginn der zweiten Klasse
- Begleitung der SchülerInnen
 - durch die KlassenvorständInnen von September bis Jänner
 - ggfs. Unterstützung von Jugendcoaches
- Praxis-Mappe
 - die Praxismappe wird bis zur dritten Klasse geführt
 - die Abgabe des Praxisberichts erfolgt zu Beginn der dritten Klasse
- Feedbackrunde
 - findet im Rahmen des Projekts „Fit für die Zukunft“ (Oktober) statt



Veränderungen und Verbesserungen:

Die SchülerInnen fühlen sich bei der Vorbereitung auf ihr Praktikum unterstützt

Beachtenswertes:

-

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Fachschule Dörfelstraße

Name der Kontaktperson: Dipl.-Päd. Beate Mohamed-Orth

E-Mail der Kontaktperson: bmohamed-orth@fs12.at

Workshop Diplomarbeit

Ausgangslage:

Im Zuge der Einführung der neuen sRDP müssen die SchülerInnen eine Diplomarbeit (im Team; inkl. Erstellung eines Prototyps) verfassen, wobei die Themen sowie Teamzusammensetzungen bereits im Sommersemester des vorletzten Schuljahres (4. Jg.) bei der Schulbehörde 1. Instanz zur Genehmigung einzureichen sind.

Diesem Umstand wurde im neuen Lehrplan (seit SJ 2014/15 in Kraft) Rechnung getragen und die Vorbereitung auf die Erstellung einer Diplomarbeit in verschiedenen Unterrichtsgegenständen wurde entsprechend verankert.

Für die drei „Interimsjahre“ (neue sRDP, alter LP) musste jedoch ein Weg gefunden werden, um den SchülerInnen die Grundzüge des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln.

Ziel(e):

Die Schülerinnen und Schüler der jeweils 4. Jahrgänge ...

- sind über die gesetzlichen Grundlagen zur Diplomarbeit informiert
- sind mit dem schulinternen Ablauf zur Diplomarbeit (Zeitplan, Richtlinien, Vorgaben etc.) vertraut
- sind in der Lage, ein Thema zu finden, das sie im Rahmen der Diplomarbeit bearbeiten möchten
- formieren sich zu arbeitsfähigen Teams
- fragen bei LehrerInnen bezüglich DA-Betreuung an und treten mit möglichen Kooperationspartnern in Kontakt
- kennen die Beurteilungskriterien für die Diplomarbeit (inkl. Prototyp, Präsentation und Diskussion)
- wissen, wie „wissenschaftliches Arbeiten“ erfolgt (insb. im Hinblick auf Recherche, Zitierregeln, Aufbau und Struktur der DA, Layout)
- reichen am Ende des Wintersemesters ihre Themen ein
- nutzen bereits den Sommer vor dem 5. Jahrgang für die ersten Schritte (Recherche, Erarbeitung Detailkonzept, Austausch mit Kooperationspartner etc.)

Idee:

Durchführung eines Workshops in Form einer Unverbindlichen Übung durch die Direktorin für alle SchülerInnen der 4. Jahrgänge

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Wann?	Was?	UE *
September	Allg. Einführung sRDP mit Fokus auf Diplomarbeit und Prototyp; gesetzliche Grundlagen, schulinterner Zeitplan	2
Oktober - November	Teambildung, Themenfindung	2
Dezember	Einreichung & Kurzpräsentation: Thema + Angabe WunschbetreuerIn	2
Februar	Einreichung der Themen bei LSI	1
Juni (an 2 ganzen Tagen nach Notenschluss)	Workshop-Phase i.e.S. „Wissenschaftliches Arbeiten“	16

*) Unterrichtseinheiten, bei denen die Direktorin mit den SchülerInnen gemeinsam arbeitet; dazwischen erfolgen Arbeitsphasen in Einzelarbeit bzw. im Team (Arbeitsaufträge mit Terminsetzung)

Veränderungen und Verbesserungen:

Da es sich in diesem Fall um eine Neuerung handelt, kann kein Vergleich gezogen, aber zusammenfassend gesagt werden, dass bereits das „Pilotprojekt“ im Schuljahr 2014/15 (erster Durchgang sRDP inkl. Diplomarbeit) gut funktioniert hat und von den SchülerInnen sehr gut angenommen wurde. Daher musste der Workshop aufgrund des Feedbacks der SchülerInnen im zweiten Jahr der Umsetzung (2015/16) nur geringfügig optimiert werden (insb. im Hinblick auf die Terminplanung).

Beachtenswertes:

- Zeitgerechte Terminplanung und Abgleichung mit dem Stundenplan der 4. Jahrgänge erforderlich.
- Sämtliche Unterlagen (Handouts, Formatvorlagen, Übersichten etc.), die die SchülerInnen im Laufe des Workshops erhalten, gehen in Kopie (bzw. per eMail) an alle BetreuerInnen sowie LehrerInnen, die zur Diplomarbeit auch im lfd. Unterricht Support anbieten (Deutsch, Englisch, IFOM).
- Bei einzelnen Sequenzen (z.B. Formulierung der Problemstellung, Struktur der DA) empfiehlt es sich, die BetreuerInnen einzuladen. Dies muss im Vorfeld terminlich gut geplant werden, um stundenplantechnische Vorkehrungen (z.B. Stundenverschiebungen) vorzusehen.

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Hetzendorf

Name der Kontaktperson: Dir. MMag. Monika Kycelt

E-Mail der Kontaktperson: monika.kycelt@wien.gv.at

Betreuung und Hilfestellung bei der Diplomarbeit

Ausgangslage:

Das Thema „Diplomarbeiten“ war nach der Neugründung des AUL (September 2012) eine Art „Neuland“, mit dem wir uns nun seit gut drei Jahren intensiv auseinandergesetzt haben.

Ziel(e):

Klares Konzept (und zwar klar für Schüler/innen und Lehrer/innen)

Idee:

Vereinheitlichung der Anforderungen, der Deadlines, etc. – unabhängig davon, welche/r Lehrer/in betreut

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Siehe oben – Prozess ist auch heuer noch nicht abgeschlossen.

Im laufenden Schuljahr 2016/17 werden einheitliche Richtlinien (Abstimmung der Deadlines im Betreuer/innen-Team, regelmäßige Teamsitzungen) erstellt.

Veränderungen und Verbesserungen:

Klare Vorgaben und weniger Aufregung bei den Schüler/innen – die Ruhe der betreuenden Lehrer/innen strahlt auf die Schüler/innen aus, genauso wie die Begeisterung über so manche Projektideen, die die Schüler/innen entwickeln

Beachtenswertes:

Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, für Workshops, für die „Schreibwerkstatt“, die Literatursuche, die Entwicklung eines Fragebogens, etc. die „Stillstehzeiten“ im Schuljahr (nach Notenschluss, kurz vor Schulschluss, ...) zu verwenden.

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Dominikanerinnen

Name der Kontaktperson: Agnes Frühwirt

E-Mail der Kontaktperson: fruehwirt@dominikanerinnen.at

Organisation „Zum Tod lachen“ 2015

Ausgangslage:

Lachen und dabei Menschen helfen – dies ist der Grundgedanke von „Zum Tod Lachen“, ein Kabarettabend auf höchstem Niveau, mit Größen aus der nationalen Kabarettszene. Bei dieser Veranstaltung geht es darum einerseits den Gästen Unterhaltung höchster Qualität zu bieten und andererseits Geld für einen guten Zweck zu akquirieren.

Die Idee zur Veranstaltung entstand 2008 von Werner Brix, der die von Otto Tausig eingeleitete Tradition fortführte.

Seit einigen Jahren wird dieses Projekt von Schüler/innen und Lehrer/innen der Bergheidengasse unterstützt. Im Schuljahr 2015/16 wird die Mitorganisation der Veranstaltung erstmals in die Hände eines Diplomarbeitsteams übergeben. Dieses Team wurde klassenübergreifend innerhalb des Ausbildungsschwerpunkt Veranstaltungs- und Eventmanagement zusammengesetzt und von den Kollegen Baier und Eigner betreut. Die HLTW13 Bergheidengasse ist außerdem für das Catering und dem organisatorischen Rahmen der Veranstaltung verantwortlich.

Die Herausforderung bestand in der Implementierung einer bereits etablierten Veranstaltung als Diplomarbeitsthema. Eine Durchführung außerhalb einer Diplomarbeitvergabe hätte sich für die beteiligten Schülerinnen und Schüler aufgrund der Doppelbelastung als zu aufwendig erwiesen.

Ziel(e):

- Zusammenarbeit mit bekannten Künstlerinnen und Künstler
- Verfassen einer klassenübergreifenden Diplomarbeit im Rahmen des Ausbildungsschwerpunktes Veranstaltungs- und Eventmanagement
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den betreuenden Lehrern der Diplomarbeitgruppe, dem HLW Praxisbereich und Werner Brix, Mitveranstalter von „Zum Tod lachen“.
- Fortführung der bereits etablierten Veranstaltung „Zum Tod lachen“ als Diplomarbeitsthema
- Verbindung von theoretisch erworbenem Wissen und der Praxis im Bereich Eventmanagement
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der HLTW 13 Bergheidengasse
- Akquise von Geldern für den guten Zweck (Erbauung eines Dorfes in Indien für 40 Familien)

Idee:

Die Idee ist in der Ausgangslage beschrieben. Grundsätzlich ging es um die Beibehaltung der Organisation der Veranstaltung „Zum Tod Lachen“ als Diplomarbeitsthema.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Die Kollegen Baier und Eigner haben im Rahmen ihres Unterrichts im Ausbildungsschwerpunkt Veranstaltungs- und Eventmanagement, durch die Vergabe von Schulprojekten den Kabarettabend „Zum Tod lachen“ mitbetreut. Durch das in Kraft treten der neuen Prüfungsordnung war es notwendig diese Projekte als Diplomarbeitsthemen zu vergeben und praktikable Möglichkeiten zu finden die Veranstaltung jährlich weiterzuführen. Dieses Problem wurde durch das gezielte Setzen von differierenden Schwerpunkten innerhalb der Organisation „Zum Tod lachen“ gelöst. Die Schüler/innen hatten folgende Hauptaufgaben:

- Sponsorsuche
- Kartenverkauf
- Grafische Gestaltung von Plakaten
- Flyer
- Gestaltung eines Booklets
- Organisation des Empfangs für die VIP-Gäste

Diese Aufgaben wurden im dauernden Austausch mit den Betreuungslehrern und Werner Brix, der Hauptverantwortliche für die Zusammensetzung des Programmes, bewältigt.

Die HLTW 13 Bergheidengasse übernahm außerdem unter der Leitung von Kollegin Hibolt den Empfang und die Betreuung der VIP-Gäste

Veränderungen und Verbesserungen:

- Implementierung eines bereits vorhandenen etablierten Projektes als Diplomarbeitsthema
- Aufrechterhaltung des etablierten Kabarettabends „Zum Tod lachen“
- Bekanntheitsgrad der Schule konnte weiter gesteigert werden
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Verbindung von Theorie und Praxis

Beachtenswertes:

-

Weiterführende Informationen:

<http://www.zum-tod-lachen.at>

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Bergheidengasse

Name der Kontaktperson: Michael Eigner

E-Mail der Kontaktperson: ei@hltw13.at



Youth Start Entrepreneurial Challenges

Ausgangslage:

Das Projekt Youth Start Entrepreneurial Challenges ist ein europäisches Pilotprojekt, in dem Bildungsministerien aus Österreich, Luxemburg, Portugal und Slowenien zusammenarbeiten.

Durch den Einsatz eines praxisbezogenen, schülerzentrierten Unterrichtsprogramms zu Entrepreneurship werden die Schlüsselkompetenzen junger Menschen gefördert, mit dem Ziel ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen und ihre Lebensperspektiven zu erweitern.

Ziel(e):

- Förderung des europäischen Denkens von Schülerinnen und Schüler
- Förderung des unternehmerischen Denkens von Schülerinnen und Schüler
- Stärkung der Zivilgesellschaft
- Förderung des fächerübergreifenden Unterrichts
- Förderung einer Kultur des Miteinander
- Herstellen von Anknüpfungspunkten zu Entrepreneurship im Ausbildungsschwerpunkt INKW
- Erhöhung der Chancen am Arbeitsmarkt für Schüler/innen und Schüler

Idee:

Kollege Fröhlich sah durch die Teilnahme an diesem Projekt die Chance das europäische Denken der Schüler/innen zu fördern und das Thema Entrepreneurship im Ausbildungsschwerpunkt INKW zu etablieren. (siehe auch Ausgangslage)

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Das **Youth Start EntrepreneurialChallenges-Programm ...**

- ...umfasst größere und kleinere Herausforderungen aus insgesamt 18 Bereichen;
- ...basiert auf dem „TRIO-Modell für Entrepreneurship“ und bietet Herausforderungen auf 3 Ebenen:
 1. Kernaufgaben zur Förderung unternehmerischen Denkens,
 2. Aufgaben zur Förderung einer Kultur des Miteinander und
 3. Aufgaben zur Stärkung der Zivilgesellschaft;
- ...vermittelt die im „Referenzrahmen für Entrepreneurship Kompetenzen“ aufgelisteten Kompetenzen (siehe <http://www.eesi-impulszentrum.at/wp-content/uploads/2014/01/PosterReferenzrahmen-092014.pdf>) und beinhaltet Checklisten zur Selbst- und Fremdeinschätzung;

- ...ist modular konzipiert und kann für verschiedene Altersgruppen in unterschiedlichen Gegenständen und in unterschiedlichen Schultypen eingesetzt werden;
- ...ist ganzheitlich aufgebaut und bietet neben Unterrichtsmaterialien für LehrerInnen und SchülerInnen auch durch Videos angeleitete Körper- und Achtsamkeitsübungen an;
- ...wird von einem Team österreichischer ExpertInnen basierend auf bisherigen Erfahrungen mit Entrepreneurship-Unterricht an österreichischen Schulen entwickelt;
- ...wird in einem Feldversuch unter dänischer Leitung in allen teilnehmenden Ländern getestet und in Fallstudien beforscht;
- ...erreicht in Österreich im Schuljahr 2015/16 2.700 SchülerInnen und 200 LehrerInnen aus 43 Schulen und 140 LehramtsstudentInnen;
- ...wird aktuell an Volksschulen, Neuen Mittelschulen, HAS, HAK, einer HLTW und einer HBLA eingesetzt, geplant auch an HLW, HTL, Berufsschulen und Polytechnika;
- ...steht auf www.youthstart.eu nach Einarbeitung der Ergebnisse aus dem Feldversuch allen Interessierten mit allen entwickelten Materialien zur Verfügung.

Die HLTW13 ist die einzige HLW Österreichs, die schon in der ersten Phase mit 3 Klassen an dem Projekt teilnimmt. Ausgewählte Challenges werden dabei in den Gegenständen BWPM, MBKA und Englisch eingesetzt. Im Schuljahr 2016/16 wird das Projekt mit einem genau auf den Lehrplan der HLW abgestimmten Programm mit zwei Klassen fortgeführt. Ziel ist es, auch im Ausbildungsschwerpunkt INKW Anknüpfungspunkte zu Entrepreneurship herstellen zu können.

Folgend ein Vorschlag eines möglichen Lehrplanbezuges der verschiedenen Challenges zu den involvierten Fächern:

YOUTH START Entrepreneurial Challenge Programme für Höhere Bundeslehranstalten für wirtschaftliche Berufe (Vorschlag)

Challenge	Lehrplanbezug HLW	Gegenstand
3. Semester		
Hero Challenge Idea Challenge	<ul style="list-style-type: none"> • - eine einfache Geschäftsidee entwickeln 	Betriebswirtschaft und Projektmanagement
Be a Yes Challenge ¹	<ul style="list-style-type: none"> • können sowohl mündlich als auch schriftlich eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben sowie auf einfache Art über Ereignisse, Erlebnisse und Erfahrungen berichten 	Englisch

4. Semester		
Start Your Project Challenge	<ul style="list-style-type: none"> im Rahmen der Entwicklung des Businessplans Grundlagen des Projektmanagements anwenden 	Betriebswirtschaft und Projektmanagement
Empathy Challenge	<ul style="list-style-type: none"> ein Marketingkonzept für eine Geschäftsidee entwickeln 	Betriebswirtschaft und Projektmanagement
Trash Value Challenge	<ul style="list-style-type: none"> Darstellungs- und Gestaltungsaufgaben eigenständig lösen und dabei Material, Verfahren und Gestaltungsmittel einsetzen Die Ergebnisse der praktischen Arbeit in geeigneter Form dokumentieren und präsentieren Arbeiten aus dem Bereich des kreativen Ausdrucks gemeinsam entwickeln und nach Möglichkeit in Projekte einbringen 	Musik, Bildnerische Erziehung und kreativer Ausdruck
Be a Yes Challenge ¹	<ul style="list-style-type: none"> können sowohl mündlich als auch schriftlich eine unkomplizierte, detaillierte Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben sowie auf einfache Art über Ereignisse, Erlebnisse und Erfahrungen berichten 	Englisch

¹ 3. oder 4. Semester möglich (fast gleiche Formulierung im Lehrplan)

Veränderungen und Verbesserungen:

- Weitere praktikable Umsetzungsmöglichkeit eines fächerübergreifenden Unterrichts
- Interdisziplinäre Bearbeitung von Problemstellungen
- Weiterer Beitrag zur Förderung der Zivilgesellschaft
- Anknüpfungspunkte zu Entrepreneurship können im Ausbildungsschwerpunkt INKW hergestellt werden.

Beachtenswertes:

-

Weiterführende Informationen:

www.youthstart.eu

<http://www.eesi-impulszentrum.at/wp-content/uploads/2014/01/PosterReferenzrahmen-092014.pdf>



Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Bergheidengasse

Name der Kontaktperson: Gerald Fröhlich

E-Mail der Kontaktperson: froehlich@hltw13.at

Interaktive Lernwebsite für wirtschaftliche Fächer „Rechnungswesen und BWV – echt scharf“

Ausgangslage:

Koll. Holzheu, Lehrer der wirtschaftlichen Fächer, hat das Ziel durch die Implementierung einer interaktiven Homepage den kompletten Stoff der 5 Jahrgänge Betriebswirtschaft und Rechnungswesen für seine Schüler/innen aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Die Inhalte setzen sich aus eigenem Material, Material von den Schüler/innen und unterstützenden Unterlagen der jeweils verwendeten Lehrbücher zusammen. Die Intention ist eine Lernplattform zu schaffen mit der die Schüler/innen in ihrem eigenen Tempo, mit selbst gesetzten Schwerpunkten arbeiten können. Der Stoff wird, unter anderem durch teilweise von Schüler/innen in Kleingruppen gestaltete Lernvideos, aufbereitet. Diese bieten den Schüler/innen eine gute Möglichkeit visuell und audiovisuell nach eigens gewähltem Tempo Inhalte selbst zu erlernen und mit angeschlossenen passenden Übungsbeispielen zu festigen.

Ziel(e):

- Ermöglichen des Lernens im eigenen Tempo
- Schaffen einer Möglichkeit versäumte Unterrichtseinheiten selbstständig nachzuholen
- Schaffen einer Kommunikationsplattform
- Interaktive Zusammenarbeit zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen
- Förderung der Eigenständigkeit der Schüler/innen
- Förderung des Einsatzes von neuen Medien
- Mittelfristige Abdeckung der Inhalte aller 5 Jahrgänge

Idee:

Die Idee für diese Homepage ergab sich aus der Problematik Inhalte für Schüler/innen nachhaltig aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. (siehe Ausgangslage)

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Die Homepage ist passierend auf Jimdo von Koll. Holzheu selbst erstellt. Die einzelnen Register der Homepage sind in Jahrgänge und Betriebswirtschaft und Rechnungswesen unterteilt. Außerdem gibt es eigen Register für die Diplomarbeitsbetreuung und einem Einführungskurs in Excel. Innerhalb der Unterrubriken sind die Lernziele, der Stoff für die Schularbeit und die Lerninhalte mit unterstützenden Videos übersichtlich und leicht auffindbar dargestellt. Arbeitsaufträge werden über die Homepage vermittelt und dadurch der administrative Aufwand im Unterrichtsalltag minimiert. Die Homepage wird regelmäßig mit neuen Inhalten erweitert. Mittelfristig soll das Ziel einer vollständigen Abdeckung der Inhalte des Lehrplans aller 5 Jahrgänge erreicht werden. Die Resonanz der Schüler/innen, die mit der Homepage arbeiten ist ausnahmslos positiv.

Veränderungen und Verbesserungen:

- Schüler/innen können sich Inhalte im eigenen Lerntempo eigenständig beibringen.
- Längere Absenzen haben keine große Auswirkung
- Verbindliche Vereinbarungen können leichter kommuniziert und dokumentiert werden
- Eventuell verlorene Unterlagen können ohne großen Aufwand von den Schüler/innen eigenständig wieder besorgt werden.
- Einsparung an Kopierkosten und Schonung der Umwelt

Beachtenswertes:

-

Weiterführende Informationen:

<http://holzheu-schule.jimdo.com/>

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Bergheidengasse

Name der Kontaktperson: Werner Holzheu

E-Mail der Kontaktperson: wholzheu@hltw13.at



Rechnungswesen und BVW - echt scharf!

Startseite	RWCO 1 HRD	BVW 1 HRD	RWCO 3 HLW	BVW 3 HLW	BVW 4 HKB	RWCO 4 HLW	BVW 4 HRD
BVW 5 HTA	RWCO 5 HTA	Diplomarbeitbetreuung	Videokurs RWCO Einführung	Videokurs Excel Einführung 2HRD			

Willkommen liebe Schüler!

Auf den folgenden Seiten findet Ihr Unterrichtsmaterial zum Rechnungswesen und zur Betriebs- und Volkswirtschaft!
Viel Spass beim Lernen.
Liebe Grüße Werner Holzheu

In 80 Bällen um die Welt / Rot-Kreuz-Ball

Ausgangslage:

Zusammenarbeit mit dem Designer Nhut La Hong und dem Roten Kreuz

Ziel(e):

Die Mitternachtseinlage am Wiener ROTKREUZ BALL, der am 20.11.2015 im Rathaus stattfand;

Die Kooperation mit anderen Schulen, dem Designer und der Hilfsorganisation;

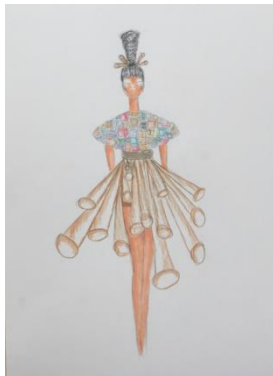
Idee:

Faszinierende Modelle mit außergewöhnlichen Materialien umzusetzen.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Die Kooperation mit dem ROTEN KREUZ, dem Designer NHUT LA HONG, unserer Gemeindeschule Siebeneichengasse und der Bundesschule Michelbeuern hat im Schuljahr 2014-15 begonnen.

Im Mai 2015 haben wir die ersten Entwürfe für den Rotkreuzball in dem Fach Entwurf und Design hergestellt. Die besten Entwürfe wurden dann durch den Designer und dem Team ausgesucht.



Acht Schülerinnen und Schüler durften zum Workshop-Tag in die Michelbeuern-Schule mitgehen und gemeinsam mit dem Modedesigner La Hong die Ideen zu ausgereiften Designzeichnungen gestalten. Der Wiener ROTKREUZ BALL, der am 20.11.2015 im Rathaus wieder unter dem Motto „In 80 Bällen um die Welt“ stand, war heuer das Highlight für einige Schülerinnen und Schüler unserer Modeschule.

Das Gastland auf diesem Ball war dieses Jahr Belgien.

Inspiziert durch belgische Schokolade, der Vielfalt von Pralinschachteln, goldener Verpackungsfolie und der Sehenswürdigkeiten Belgiens, entwarfen und fertigten unsere Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit dem Designer Nhut La Hong faszinierende Modelle.

Die Schülerinnen und Schüler waren am Ball eingeladen um gemeinsam mit dem Designer Nhut La Hong die Models anzukleiden und auf der Bühne selbstgestaltete Herzen auf das Abschlusskleid von dem Designer Nhut La Hong zu kleben.

Die fulminante Schokoladen-Show um Mitternacht, war dank unserer Schülerinnen und Schüler ein großer Erfolg und wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

In diesem Zusammenhang entstanden ebenso eine Kurzdokumentation des ORF und ein unvergessliches Fotoshooting an unserer Modeschule.



Veränderungen und Verbesserungen:

Die Präsenz in den Medien. Die Schülerinnen und Schülerzusammenarbeit während des gesamten Prozesses.

Beachtenswertes:

Workshop mit dem Designer, der Hilfsorganisation und anderer Schule. Behutsames Eingehen auf das Umfeld im Projekt.

Weiterführende Informationen:

www.mode-7e.at

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Siebeneichengasse
 Name der Kontaktperson: Dipl. Päd. Sabine Kantas
 E-Mail der Kontaktperson: fs15sieb017v@m56ssr.wien.at

Kindernachmittage

Ausgangslage:

Der Lehrplan unserer Schüler/innen der Sozialfachschule umfasst unter anderem ein Familienpraktikum: Die Schüler/innen der 2. Klassen verbringen während des Schuljahres zwei Halbtage in ausgewählten Familien mit Kleinkindern und arbeiten im Haushalt und bei der Kinderbetreuung mit. Die Rekrutierung und Auswahl geeigneter Familien erfolgt durch Praktikumsbetreuerinnen, das sind Lehrerinnen für die Gegenstände der Sozialfachschule. Dabei sind geeignete PR-Maßnahmen ebenso förderlich wie eine Vertiefung der Kontakte zu den einbezogenen Familien.

Ziel(e):

- Vermittlung von Spaß und Freude an die Kinder der Praktikumsfamilien
- Vertiefung der Beziehungen der Praktikumsfamilien zur Schule und den Schüler/inne/n
- Mundpropaganda, um neue Praktikumsfamilien zu finden
- Förderung des Schulimages in der Umgebung durch Einladung von Gästen
- Leistungsschau der Sozialfachschule
- Spendensammlung zur Unterstützung von Schüler- und Sozialprojekten
- Einbeziehung von Aktivitäten der Juniorfirmen

Idee:

Die Kinder unserer Praktikumsfamilien erleben einen unterhaltsamen und lehrreichen Nachmittag an unserer Schule im Beisein ihrer Eltern. Sie werden dabei – unter Aufsicht der Lehrkräfte – von den Schülerinnen und Schülern der Sozialfachschule betreut.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

- Durchführung von zwei Kindernachmittagen je Schuljahr
- Einladung an Eltern, Praktikumsfamilien und Gäste
- Einbeziehung verschiedener Räumlichkeiten: Turnsaal, Küchen, Klassenräume, Computerräume
- Betreuung der Kinder durch die Praktikumschüler/innen
- Stationen für kreative, handwerkliche und bewegungsorientierte Spiele wie Malen, Schminken, Klettern, Springen, Backen u.v.m.
- Aufsicht durch die Lehrkräfte

Veränderungen und Verbesserungen:

- Erhöhte Anzahl potentieller Praktikumsfamilien
- Verbesserung des Kontaktes zu den Praktikumsfamilien
- Erhöhtes Engagement der Schüler/innen im Familienpraktikum

- Schaffung von größerem Verständnis und Vertrautheit zwischen Schüler/inne/n und Praktikumseltern
- Förderung der Vorfreude auf das Familienpraktikum bei Erstklassler/inne/n

Beachtenswertes:

Die Reaktionen sind nach jedem Kindernachmittag sehr positiv. Manche (Kinder und Eltern) würden am liebsten gar nicht mehr nach Hause gehen!

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Bundesschulen Kalvarienberg

Name der Kontaktperson: Dr. Gunda Schönhuber

E-Mail der Kontaktperson: schoenhuber@k17.at

Schulkooperation mit der Wiener Tafel: Weihnachts-Charity Flashmob-Serie

Ausgangslage:

Die Tourismusschulen MODUL der Wirtschaftskammer Wien kooperieren seit 2013 strategisch mit der Wiener Tafel, dem Verein für sozialen Transfer welche über 100 Sozialreinrichtungen in Wien mit geretteten Lebensmitteln versorgt. Speziell für Tourismusschulen, ist das Thema sozialer Verantwortung und der sorgsame Umgang mit Lebensmitteln von zentraler Bedeutung. Nicht zuletzt deshalb stellt die Zusammenarbeit mit der Wiener Tafel im schulischen Alltag in Form von saisonalen und veranstaltungsspezifischen Schwerpunktaktionen, Workshops, Vorträgen, Live-Einsätzen eine besonders wertvolle und gleichermaßen für alle Beteiligten lehrreiche Erfahrung dar.

Ziele:

Neben der thematischen Auseinandersetzung mit Lebensmittelverschwendung bzw. Lebensmittelrettung, dem Austausch mit Ehrenamtlichen zur Unterstützung von Armutsbetroffenen und der praktischen Erfahrung im Rahmen von unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, war es für die Tourismusschulen MODUL vor allem die Stärkung der Schulgemeinschaft bzw. die nachhaltige Prägung eines „WIR-Gefühls“, das sich über unterschiedliche Aktionen verfestigt und mittlerweile – nach 3 Jahren – klar etabliert hat.

Idee:

Um statt einer herkömmlichen vorweihnachtliche Spenden-Aktion Abstand zu nehmen und stattdessen ein gemeinschaftliches Projekt in Echtzeit – also ohne Probe/Vorbereitung – niederschwellig umzusetzen, finden seit 2013 jeweils in der letzten Schulwoche vor Weihnachten Charity-Flashmob-Videodreh statt. Jedes Jahr werden hierfür andere Utensilien an die Schulgemeinschaft für einen Spendenbeitrag produziert und zu unterschiedlichen Themen inszeniert. 2013 und 2014 lag der Fokus auf einer Tour durch das gesamte Schulgebäude (One-Shot LipDub), 2015 war dann erstmals der öffentliche Raum des Türkenschanz-Parks Bühne der Weihnachtsaktion. Die Idee war, in einem minimalen Zeitfenster von 30 Minuten so viele SchülerInnen, StudentInnen, Lehrkräfte und MitarbeiterInnen freiwillig zu einer Gemeinschaftsaktion zu animieren, die durch virale Verbreitung via Web und Social Media und durch Einbindung von Wirtschaftspartnern Spendengelder zur Unterstützung der Wiener Tafel lukrierte.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Da die Aktion zeitnah zum Schulschluss vor Weihnachten stattfinden sollte und es Ziel war, dass so viele TeilnehmerInnen wie möglich dabei sind wurde als Tag immer der letzte „ganze“ Schultag vor den Weihnachtsferien gewählt.

Um allen SchülerInnen die Möglichkeit zu geben dabei zu sein, wurde als Zeitpunkt 13:00 Uhr mit einem freigegebenen Zeitfenster von 30 Minuten fixiert, damit einerseits am Vormittag noch Zeit für Schularbeiten und Tests war, alle ihr Mittagessen konsumieren konnten und beinahe noch alle SchülerInnen aufgrund der aktuellen Stundenpläne im Haus waren.

Gemeinsam mit der jeweiligen SchülerInnenvertretung wurde die Werbetrommel für die Aktion gerührt und im Vorfeld wurden die Weihnachtsgoodies an den Mann bzw. die Frau gebracht.

Veränderungen und Verbesserungen:

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit bzw. der Sensibilisierung für die Anliegen der Wiener Tafel ging es grundlegend um den gemeinschaftlichen Aspekt der Aktion. Nach der ersten Aktion 2013 wurde in Jahren darauf stärker auf Mitarbeit von bzw. Input durch SchülerInnen Bezug genommen, sodass Songauswahl, Thema und Utensilien mit der Schülervertretung abgestimmt waren.

Von Seiten der SchülerInnenvertretung wird diese Aktion immer mehr als Tradition gesehen und soll auch in Zukunft weitergeführt werden – allerdings immer unter Berücksichtigung der vorrangigen Ziele, dass es sich um den guten Zweck und die Gemeinschaft und nicht um eine professionelle und kommerzielle Produktion handeln soll.

Beachtenswertes:

Positiv kann hervorgehoben werden, dass sich mittlerweile Teile der Schulgemeinschaft (SchülerInnen-Gruppen) eigenständig und ohne externe Anleitung/Aufforderung Gedanken zur Inszenierung/Umsetzung machen. Beachtenswert ist außerdem, dass ein Großteil der anwesenden Lehrkräfte und MitarbeiterInnen des MODUL an den Aktionen freiwillig teilnehmen und somit das Gemeinschaftsgefühl wesentlich mitgestalten.

Weiterführende Informationen:

Hier finden sie die Videos auf YouTube:

Aktion „Prototyp“ 13: <https://www.youtube.com/watch?v=AC6ASLcL320>

Aktion „Red Shirts“ 14: https://www.youtube.com/watch?v=GKL7r_6BX1Q

Aktion „Park“ 15: <https://www.youtube.com/watch?v=fzBtZdFGstY>

Fotos und Berichte finden sich auf unserer Facebook-Seite

<https://www.facebook.com/tourismus.modul> und auf unserer Webseite www.modul.at

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: MODUL

Name der Kontaktperson: DI Johanna AIGNER, MSc

E-Mail der Kontaktperson: jaigner@modul.at

Essen begreifbar machen

Ausgangslage:

Der neue Lehrplan der Fachschule für wirtschaftliche Berufe hat die Gestaltung neuer Vertiefungsbereiche erfordert. Nach langen Diskussionen entschieden sich die Lehrkräfte der HLW19 für die Vertiefungsbereiche Ernährung und Kulinarik und Sozial- und Gesundheitsberufe.

In beiden Vertiefungsbereichen war das wesentliche Ziel möglichst viele praktische Elemente in den Unterricht einzubauen.

Ziel(e):

Herkunft und Qualität von Lebensmitteln kennen und erkennen.

Idee:

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Wichtigkeit von regionalen und saisonalen Produkten erkennen und diese in entsprechenden Rezepten einsetzen. Dies wird in der schulautonomen Vertiefung „Ernährung und Kulinarik“ umgesetzt.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Einführung des „Klimatellers“ und des „Natürlich Gut Tellers“ sowie des Vitalbuffets

Ein Kräuter- und Gemüsebeet wurde im Schulgarten angelegt. Die Kräuter und Gemüse werden direkt im praktischen Unterricht verwendet und verarbeitet.

Veränderungen und Verbesserungen:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten bei der Schulverpflegung frische, selbstgeerntete Produkte.

Beachtenswertes:

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten im Garten, lernen die Kräuter und Gemüse in ihrer ursprünglichen Form kennen, erfahren, dass diese Produkte sehr arbeitsintensiv betreut werden müssen (Gießen, Unkraut jäten) und bekommen einen Bezug zu den Produkten in verschiedenen Jahreszeiten.

Weiterführende Informationen:

www.hlw19.at

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Straßergasse HLW 19

Name der Kontaktperson: FV Andrea Krieger BEd

E-Mail der Kontaktperson: a.krieger@hlw19.at

Come Together – Dramaturgische Neukonzeption des „Tags der offenen Tür“

Ausgangslage:

Nachhaltiges Vorstellen des Schulstandorts für zukünftige Schüler/innen. Identifikation aller Lehrkräfte mit der neu konzipierten Schul-CI.

In Zeiten von geburtenschwachen Jahrgängen müssen sich die einzelnen Schulen verstärkt um die Anmeldung neuer Schüler/innen bemühen. Ein Qualitätsmerkmal für die Entscheidung der künftigen Bildungsstätte ist der erste Eindruck des Hauses beim Tag der offenen Tür.

Ziel(e):

Einbindung aller Lehrer/innen in das neue dramaturgische Konzept des „Tags der offenen Tür“. Durch die einzelne „Rolle“ der Lehrkräfte im Gesamten soll die positive Teamarbeit unterstrichen werden. Ein weiteres Ziel ist es, schulinteressierte Menschen zu emotionalisieren und ein Gefühl von „...Wow, das ist eine tolle Schule mit einem super Angebot ...“ zu hinterlassen.

Idee:

Die Grundidee für die Neuinszenierung des „Tags der offenen Tür“ lag darin, einen nachvollziehbaren Standardprozess in der Schule zu implementieren, der durch geringe Anpassungen jedes Jahr wiederholt werden kann.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Mit Hilfe von optischen- und akustischen Elementen sollen die Besucher/innen in die fiktive Situation an Flughafengeschehnissen herangeführt werden. Innerhalb der Schule stehen unterschiedliche „Destinationen“ zur Verfügung. Im Foyer werden Interessierte bei Kaffeehausambiente mit Köstlichkeiten der Praxisabteilung empfangen. Dieser Bereich dient auch als „Verteiler“ für weitere „Schul-Destinationen“. Ein großer Monitor kündigt kommende Schulvorträge - ähnlich der Anzeigen am Flughafen - mittels Zeitangabe an. Über die Lautsprecher einer Tonanlage ertönt der Aufruf für den nächsten Vortrag. Dieses laute, akustische Signal beginnt mit einer Schulglocke, der vertrauten Stimme einer Kollegin (deutsch/englisch) und simuliert einen Personenaufruf am Flughafen. Spätestens jetzt sind die Besucher/innen irritiert und eine erhöhte Aufmerksamkeit ist gewährleistet. Schüler/innen fungieren als „Reiseleiter/innen“ mit CI-konformen Schildern und geleiten die Besucher/innen zum Schulvortrag, in die Schauklassen bzw. zu den sog. Sprachinseln. An zentraler Stelle im Schulgebäude bietet eine Bühne den entsprechenden Raum für Interviews und Karrieregespräche mit ehemaligen Absolvent/innen. In diesem Bereich stehen auch Vertreter/innen der einzelnen Schulzweige für Auskünfte zur Verfügung.

Die Schüler/innenvorträge zum Tag der offenen Tür werden in der räumlich überschaubaren Bibliothek abgehalten: Ein bewusstes Konzeptionsmerkmal aus dem Blickwinkel der Emotionalisierung. Nach der Begrüßung durch die Direktion findet im Laufe der Vorträge eine massive Irritation durch „eingeschleuste“ Schüler/innen statt. In fünf unterschiedlichen Sprachen demonstrieren sie, dass die Neue Wassermann-gasse ein umfangreiches Sprachangebot aufweist. Dieses dramaturgische Element verblüfft die Zuhörer/innen und wirkt aufgrund des Überraschungseffekts einprägend. Insgesamt sollen sowohl der gesamte Lehrkörper als Agierende, als auch die Schulinteressierten einen besonderen, nachhaltigen Eindruck über den Tag der offenen Tür und die Schule als Ganzes mit nach Hause nehmen.

Veränderungen und Verbesserungen:

Das neue Konzept hat die Auseinandersetzung mit dem Tag der offenen Tür innerhalb der Kollegenschaft massiv gefördert. Die Auswirkungen nach der „Inszenierung“ waren überwiegend positiv. Alle Lehrkräfte hatten eine klar definierte Rolle und standen als Repräsentant/in der Schule zur Verfügung. Dieser Umstand wurde als sehr wertschätzend wahrgenommen. Des Weiteren brachte der angestoßene Diskussionsprozess Verbesserungen für künftige Schulveranstaltungen hervor. Aus der Sicht der mehr als 800 Besucher/innen kann von einem vollen Erfolg gesprochen werden. Das Konzept wurde sehr positiv angenommen und sämtliche Irritationen haben sichtlich Wirkung gezeigt.

Über einen anonymen Onlinefragebogen wurden 20 standardisierte Fragen an die Kollegenschaft gestellt. Sämtliche dramaturgische Elemente des Tags der offenen Tür wurden auf diese Weise reflektiert. Mehr als 50 Prozent der Lehrer/innen haben an der Evaluierung teilgenommen. Mit Hilfe einer offenen Frage wurde auch das Verbesserungspotential eruiert. Das Feedback war sehr konstruktiv und im Gesamten überwiegend positiv gestimmt.

Beachtenswertes:

-

Weiterführende Informationen:

www.wassermann-gasse.at

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Tourismusschule Wien 21

Name der Kontaktperson: Ing. Hubert Frings, BEd

E-Mail der Kontaktperson: hubert.frings@wassermann-gasse.at



Projekt THE FIRST – Erster Gesundheitstag

Ausgangslage:

Die durchführende Klasse hat im Rahmen des Unterrichts aus „Gesundheitscoaching und Betriebliches Management“ gesundheitsförderliche Projekte durchzuführen.

Das Projekt „Erster Gesundheitstag an der Tourismusschule Wien 21“ sollte als drittes Projekt im Laufe der Schulausbildung den Kontakt mit außerschulischen Expertinnen und Experten ermöglichen und auch möglichst viele Schülerinnen und Schüler ansprechen.



Ziel(e):

Planung und Durchführung eines handlungsorientierten Projekts

Implementierung gesundheitsförderlicher Maßnahmen am Schulstandort für Schüler/innen durch Schüler/innen

Förderung der Teamentwicklung, der Motivation und des Klassenklimas

Selbständige Kontaktaufnahme mit außerschulischen Einrichtungen bzw. Expertinnen und Experten aus dem Gesundheitsbereich

Beschäftigung mit neueren Erkenntnissen der Gesundheitsförderung

Idee:

Die 4HGA (12. Schulstufe) plante und führte einen Gesundheitstag für die Hälfte aller Klassen der Neuen Wassermann-gasse durch.

Da die Klasse in den ersten beiden Unterrichtsjahren bereits gesundheitsfördernde Projekte innerhalb der Schule durchgeführt haben, ist es im autonomen Lehrplan des 4. Jahrgangs vorgesehen, eigenständig mit Organisationen im Wiener Gesundheitsförderungsbereich Kontakt aufzunehmen und Referentinnen und Referenten für die Veranstaltung zu gewinnen

Zudem kann auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer Rücksicht genommen werden (unabhängig vom Lehrplan).

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Die Schülerinnen und Schüler der 4HGA besuchten bereits im November 2015 die Mädchen- und Frauengesundheitstage – fem vital im Wiener Rathaus. Durch Kontaktaufnahme mit Vertreterinnen und Vertretern einschlägiger Organisationen sollten einige Referentinnen und Referenten gefunden werden, die Workshops bzw. Referate zu unterschiedlichen aktuellen Themen am Gesundheitstag abhalten wollten.

Die Organisation nahm mehrere Wochen in Anspruch:
 Korrespondenz mit den außerschulischen Workshop-Leiterinnen und -leitern
 Information an interessierte Klassen, Auswahl von mitarbeitenden Schülerinnen und Schülern aus anderen Schulklassen, Fixierung teilnehmender Klassen
 Fachliche Auseinandersetzung mit den Themenkomplexen
 Erstellen eines Organisationsplanes (benötigtes Equipment, Raumauswahl, Workshop-Einteilung etc.)

Nach Auswahl möglicher anzubietender Workshops konnten sich alle Schülerinnen und Schüler individuell nach ihren Interessen in vorbereitete Listen eintragen:

- Suchtprävention (betreut von Vertreterinnen der Suchtberatungsstelle Dialog)
- Nahrungsmittelallergie (Dr. Eva Untersmayer vom Department of Pathophysiology and Allergy Research an der Medizinischen Universität Wien)
- Sexuelle Orientierungen und Geschlechtsidentitäten (Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche und Transgender Lebensweisen (WAST))
- UYB - Use your Brain (Gedächtnistraining mit Frau Dzaka)
- Sichere Verhütung (mit Vertreterinnen von prowoman)
- Gewalt an Kindern und Frauen (betreut von Vertreterinnen des Vereins Autonome Österreichische Frauenhäuser)
- Pille und Thromboserisiko (Schülerin der veranstaltenden Klasse)
- Line Dance (Schülerin der Schule)
- Smovey Ringe (Craniosacral- Praktikerin)

Zusätzlich konnte die Wanderausstellung der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser „Silent Witnesses – Stumme Zeuginnen“ organisiert werden. Lebensgroße Frauenfiguren erzählen hier über ihr Schicksal. Jede Figur steht stellvertretend für eine Frau, die in den vergangenen Jahren in Österreich umgebracht wurde. Diese Frauen standen mitten im Leben: Sie hatten Familie, Freunde und Freundinnen und Träume. Eine sehr beeindruckende Darstellung der Situation mancher Frauen!



Veränderungen und Verbesserungen:

Ein deutlich verbesserter Zugang zur Organisation von Projekten und Workshops wurde im Laufe der Arbeit und nach Abschluss erkennbar.

Die Schülerinnen und Schüler haben Selbstwert getankt, ihre Teamarbeit verbessert und ihre jeweiligen Stärken (und Schwächen) kennen gelernt.

Auch eine Vertiefung des fachlichen Wissens war bei nachfolgenden Unterrichtssequenzen in den teilnehmenden Klassen deutlich spürbar!

Die Schüler/innen der 4HGA gaben im anschließenden Feedback durchwegs positive Rückmeldungen. So habe die Zusammenarbeit, Selbstständigkeit und auch das Selbstvertrauen immer weiter zugenommen. Das Feedback war von allen Teilnehmenden sehr positiv, vor allem auch von den Expertinnen und Experten, die sogar im kommenden Schuljahr wieder dabei sein wollen. Dies motivierte alle, die den Gesundheitstag organisiert haben.

Beachtenswertes:

-

Weiterführende Informationen:

<http://www.wassermangasse.at/index.php/de/8-ausbildungen/6-the-first-erster-gesundheitstag-an-der-neuen-wassermangasse.html>

Einen Einblick in die zahlreichen Aktivitäten gibt der Film über den Projekttag.

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Tourismusschule Wien 21

Name der Kontaktperson: Mag. Karin Hatzinger

E-Mail der Kontaktperson: karin.hatzinger@wassermangasse.at



Debattierclub

Ausgangslage:

Der Wunsch nach klassenübergreifenden Individualisierungsakzenten, der am Standort hohe Stellenwert des Unterrichtsprinzips politische Bildung und nicht zuletzt die beobachtete Diskussionsfreude vieler SchülerInnen, bildeten den Nährboden. Die von BMBF und Stadtschulrat für Wien unterstützte Initiative „Misch Dich ein der Debattierclub“ war dann das Saatkorn aus dem sich in den vergangenen beiden Jahren der Debattierclub an den Hertha Firnberg Schulen entwickeln konnte.

Ziel(e):

- Ausbau individualisierender und kompetenzorientierter Unterrichtsformen, im konkreten Fall als Ergänzungsangebot zum Regelunterricht.
- Implementierung eines Settings, das demokratische Prozesse und Werte unmittelbar erlebbar macht.
- Erwerb vielfältiger Kompetenzen, die als „professionelle Streitkultur“ zusammengefasst werden könnten.

Idee:

Die grundlegende Idee des Projekts besteht darin, einen schulweiten Debattierclub zu etablieren, wo SchülerInnen zu aktuellen Themen Stellung beziehen können. Dies ist ein wichtiger Beitrag für die Stärkung der politischen Bildung am Standort und erlaubt auch einen schulübergreifenden Austausch zu politisch relevanten Themen.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Der Debattierclub ist ein geblockt stattfindender Freigegegenstand bzw. eine unverbindliche Übung. Neben verschiedenen Vorübungen, wie z.B. Übungen zur Entwicklung von Argumenten und zum Aufbau schlüssiger Argumentationsketten werden die Grundlagen des Debattierens bzw. des Debattenformats „offene parlamentarische Debatte“ erarbeitet. Fixpunkte im Jahreskalender sind darüber hinaus ein Kickoff-Workshop unter Mitarbeit von StudentInnen des Debattierclub Wien, sowie die Teilnahme an Veranstaltungen der „Misch Dich ein der Debattierclub“-Community (Host und Partner: AK-Wien, BMBF, Stadtschulrat für Wien, ZIS. Organisatoren: KPH, Debattierclub Wien, Impulszentrum für Entrepreneurship Education, IFTE), wie:

- Besuch des Debattiertags an der TGA (Technisch gewerbliche Abendschule) des BFI Wien (Motto 2015/16 z.B. „Europäisches Jahr der Entwicklung“).
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen des Zyklus „Ideen für Österreich debattieren“ (2015/16 z.B. zum Thema „Nachhaltige Ideen für Österreich debattieren“).
- Teilnahme an der SchülerInnen-Staatsmeisterschaft (Motto 2015/16 z.B. „Geld und Werte“)

Veränderungen und Verbesserungen:

Im Unterrichtsformat Debattierclub wird **individualisierter Unterricht** in folgenden Zusammenhängen möglich:

- Die Rückmeldung (für jede/n einzelne/n Redner/in) nach jeder Debatte bzw. bei vielen der Vorübungen erfolgt grundsätzlich individuell.
- Freie Wahl der Rolle innerhalb des Debattierclubs.
- Teilweise individuelle Vorbereitung/Gestaltung des eigenen Debattenbeitrags (insgesamt muss sich das Team aber abstimmen).
- Die Debattenbeiträge jedes/r Redners/in, sind prinzipiell unterschiedlich, da jede/r eine andere Rolle hat.
- Auch die Aufgabenstellung des „Rebattler“, also des Eingehens auf die Aussagen und Argumente des/der Vorredner/innen kann natürlich individuell sehr unterschiedlich gelöst werden.
- Der/die Freie Redner/in hat die Möglichkeit sich frei für eine der beiden Seiten zu entscheiden und kann seine/ihre Rede völlig frei gestalten.

Die Teilnahme an einem Debattierclub kann nachfolgende **Kompetenzen** fördern:

- Die eigenen Gedankengänge strukturieren können und damit
- Sachverhalte auf den Punkt bringen können.
- Klar und einfach nachvollziehbar formulieren können.
- Effizient und effektiv kommunizieren können.
- Gemeinsam mit anderen Strategien entwickeln können, mit denen man Ideen durchbringen kann.
- Argumente entwickeln und schlüssige Argumentationsketten aufbauen können.
- Probleme oder auch Lösungsansätze benennen, eingrenzen und verbal darstellen können.
- Unter Zeitdruck das Wesentliche aussagen können.
- Die Relevanz von etwas darlegen können.
- Glaubhaft, überzeugend und authentisch sprechen und argumentieren können.
- Sich kritisch mit der eigenen, wie auch mit anderen Meinungen auseinandersetzen können, sowie
- diese anderen Meinungen nachvollziehen und respektieren können.
- Eigene und fremde Werte kritisch reflektieren können.
- Sich auf fremde Rollenbilder einlassen und mit diesen identifizieren können.
- Wirtschafts- und gesellschaftspolitische Zusammenhänge verstehen können.
- Ideen für die Gesellschaft entwickeln und einbringen können.

Beachtenswertes:

In beiden bisher für SchülerInnen ausgetragenen Debattierturnieren (seit heuer „SchülerInnen-Staatsmeisterschaft“) war der Debattierclub der Hertha Firnberg Schulen erfolgreich: 2015 stellte er die zweitbeste freie Rednerin und 2016 schließlich die Staatsmeisterin in dieser Kategorie.

Weiterführende Informationen:

-



Die Tafel „Misch Dich ein Debattierclub-Schule“, mit der die Hertha Firnberg Schulen ausgezeichnet wurden, wird im Foyer des Schulhauses angebracht.



Preisverleihung bei der SchülerInnen-Staatsmeisterschaft an Anna-Maria Apata als beste freie Rednerin

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Hertha Firnberg Schulen

Name der Kontaktperson: MMag Josef Loibelsberger

E-Mail der Kontaktperson: josef.loibelsberger@firnbergschulen.at

rRule

Ausgangslage:

Notebooks und mobile Lernbegleiter werden flächendeckend in nahezu allen Gegenständen eingesetzt. Das Internet ist zu einer nicht mehr wegzudenkenden Ressource für einen modernen und zeitgemäßen Unterricht geworden.

Bisher war es allerdings nicht möglich den Internetzugang für einzelne Klassen individualisiert bereitzustellen. Manche Seiten waren aufgrund von schulpolitischen Entscheidungen (z. B.: Social Media Websites) gesperrt, andere Seiten sollten wiederum während Überprüfungen nicht zugänglich sein.

Ziel(e):

Lehrkräfte sollen auf sehr einfache Weise den Internetzugang der Schülerinnen und Schüler regeln können.

Idee:

Individualisierter und situativ leicht anpassbarer Internetzugang für Schülerinnen und Schüler ist ein wichtiges Ziel für SchülerInnen → Umsetzung in einer praxisnahen Diplomarbeit

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Dieses Thema wurde von Roberta Kleedorfer, einer Schülerin des Ausbildungsschwerpunktes „Computer Science Management“ (ab dem SJ 2014/15 „Kommunikation und Mediendesign“), als Diplomarbeit aufgegriffen.

Es wurde eine Bedarfsanalyse unter den Lehrkräften durchgeführt, die deutlich aufzeigt, dass eine entsprechende Softwarelösung gewünscht sei.

Die Schülerin implementierte daraufhin ein entsprechendes Programm, das sowohl von Computern als auch von mobilen Geräten aus bedient werden kann.

Die mobile Version (Smartphones, Tablets) bietet, wie teilweise in der Abbildung ersichtlich, folgende Funktionalitäten:

- Sperrung oder Freischaltung des Zugriffs auf die Lernplattform („Moodle“) sowie auf den schulinternen Datenserver.

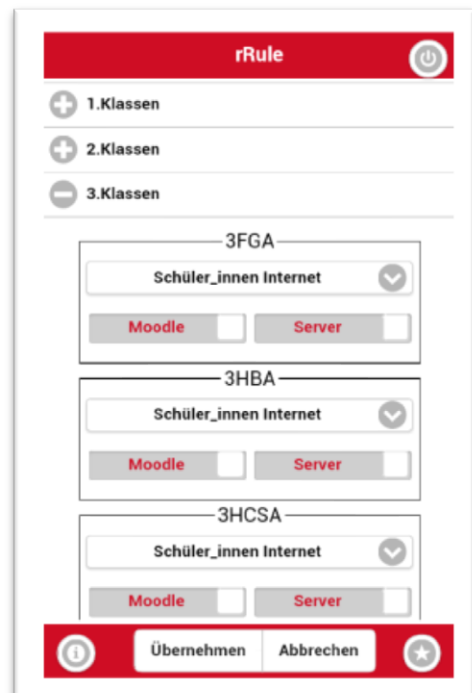


Abbildung: User Interface rRule

- Zuweisung von einem von vier Internetprofilen
 - Standardzugriff (bestimmte Webseiten sind gesperrt)
 - Offenes Internet (es kann auf alle Webseiten zugegriffen werden)
 - Gesperrtes Internet (jeglicher Zugriff auf das Internet ist gesperrt)
 - Internet für Überprüfungen (nur ausgewählte Webseiten [z. B.: Online Wörterbücher] sind erlaubt).

Diese vier Kategorien wurden zuvor mittels Fragebogen erhoben. Weiters wurde ein Usability Test durchgeführt um die BenutzerInnenfreundlichkeit zu verbessern.

Veränderungen und Verbesserungen:

Verbesserung des Internets, Stärkung der Ausbildung CSM (Identifikation der SchülerInnen mit ihrem Ausbildungsschwerpunkt: praxisnahe, sinnstiftende Diplomarbeiten, die einen konkreten Beitrag zur Verbesserung des Schullebens schaffen.

Beachtenswertes:

Diese Softwarelösung wurde im Rahmen der Diplomarbeit an einer HLW erstellt. Anhand dieses Beispiels lässt sich sehr schön das Ziel und zugleich auch der Erfolg des Ausbildungsschwerpunktes „Computer Science Management“ zeigen, der auf eine Stärkung junger Frauen im MINT-Bereich ausgerichtet ist.

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Hertha Firnberg Schulen

Name der Kontaktperson: Mag. Bernhard Kainz

E-Mail der Kontaktperson: bernhard.kainz@firnbergschulen.at

FirnApp

Ausgangslage:

Schüler/innen verwenden zur internen Vernetzung Facebook-Gruppen, bei denen unter anderem auch Nachhilfe- und Jobangebote ausgetauscht werden. Zugleich werden andere Schule über verschiedene Kanäle (Facebook, e-Mail, Klassenbuch) verlorene und gefundene Gegenstände dokumentiert.

Ziel(e):

- Vereinfachung und Beschleunigung der schulinternen Kommunikation durch Bündelung auf 1 Kommunikationsplattform inkl. Push-Benachrichtigungen für die Themenbereiche „Tauschbörse“, „Nachhilfe“, „Job-Angebote“, „Lost & Found“, „Neuigkeiten“, „Schulkalender“
- Login gekoppelt mit dem Schulnetzwerk
- Erstellung von Beiträgen nur für angemeldete User erlaubt
- Vertiefen der Kompetenzen der 5 HSA zur Durchführung von IT-Projekten, insbesondere der App-Entwicklung

Idee:

Der 5. Jahrgang des Ausbildungszweigs „Computer Science Management“ hat es sich zum Ziel gesetzt, diese verschiedenen Kommunikationskanäle zu bündeln und in einer App für iOS und Android zur Verfügung zu stellen. Als kleines Extra werden neue Artikel der Schulhomepage, der Schulkalender und die wichtigsten Links zu Services der Schule angeboten sowie die Nutzer/innen mittels Push-Benachrichtigungen auf Neuigkeiten hingewiesen.

Die App und alle Inhalte werden auch schulexternen Personen (lesend) zur Verfügung gestellt, wodurch auch zukünftige Schüler/innen bereits von der Tauschbörse profitieren.

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

Die App wurde an der Schule durch Schüler/innen unter Begleitung und Leitung von Prof. Mag. Robert Schrenk, Bakk. entwickelt.

Veränderungen und Verbesserungen:

Die App wird im Herbst in Betrieb genommen – sehr positive Rückmeldungen von SchülerInnen, die die App getestet haben.

Beachtenswertes:

Die Schüler/innen erwerben Kompetenzen im Bereich der Projektabwicklung und des IT-Projektmanagements. Die Entwicklung eines konkreten Produkts ist für die Schüler/innen nicht nur motivierend, sondern beeinflusst sogar die Schulentwicklung positiv.

Weiterführende Informationen:

Information auf Website von Mag. Robert Schrenk;

<http://www.schrenk.cc/l/firnapp>

iOS-App: <https://itunes.apple.com/at/app/firnapp/id1059020120?mt=8>

Android-App:

<https://play.google.com/store/apps/details?id=rschrenk.phonegap.firnapp>

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Hertha Firnberg Schulen

Name der Kontaktperson: Prof. Mag. Robert Schrenk, Bakk.

E-Mail der Kontaktperson: robert.schrenk@firnbergschulen.at



[In iTunes ansehen](#)

Beschreibung

Die FirnApp ist eine App der Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus. Diese soll den bestehenden und zukünftigen SchülerInnen als Austauschplattform und Informationsquelle dienen. Die FirnApp bietet dazu eine Tauschbörse, ein Lost&Found-System, eine Nachhilfe-Sektion sowie ein Modul für Aushilfsjobs. Außerdem sind für die Schule wichtige Webseiten in der App verlinkt und dies ermöglicht einem mit nur einem Fingertip auf diese weitergeleitet zu werden.

Diese App entstand als Projekt des CSM Zweigs im Jahr 2015/16 unter der Projektleitung von Mag. Robert Schrenk, Bakk. und den EntwicklerInnen Nicole Bohner, Louisa Marie Kienesberger, Roberta Kleedorfer, Lisa Köstenbaumer, Zorana Maksimovic, Marlies Steinbichler und Katja Schweiger.

[FirnApp Support](#)

Implementierung neues pädagogisches Raumkonzept im Rahmen des Schulzubaues

Ausgangslage:

Durch den Schulzubau neu, der im September 2014 abgeschlossen wurde, besteht die Möglichkeit ein völlig neues – speziell in Hinblick der Individualisierung – pädagogisches Raumkonzept zu implementieren

Ziel(e):

- Auflösen des klassischen Klassenverbands hin zu Bildungsräumen
- Optimierung der Möblierung des Schulzubaues um individualisierte Lernformen optimal zu unterstützen.

Idee:

Gestaltung des neuen Schulzubaues im Hinblick auf die Anwendung von individualisierenden Unterrichtsmethoden

Beschreibung der Maßnahme/Umsetzung:

- Gemeinsame (Lehrer, Schüler, Eltern) Erarbeitung eines Anforderungskatalogs
- Notwendige Adaptierungen in Hinblick der Anforderungen
- Probemöblierung zur Entscheidungshilfe

Veränderungen und Verbesserungen:

- Es wird ein vollständiger Paradigmenwechsel angestrebt
- Mehr Eigenverantwortung der Lehrenden und der SchülerInnen im Rahmen der Individualisierung

Beachtenswertes:

-

Weiterführende Informationen:

-

Kontakt:

Name der Schule/Organisation: Sta. Christiana HLW 23

Name der Kontaktperson: Dipl.-Ing. Mag. Thomas Schnöller

E-Mail der Kontaktperson: thomas.schnoeller@stachristiana.at